

# Ein Fall für Pater Brown

Krimi-Komödie in sechs Bildern von Florian Battermann und Jan Bodinus

frei nach den „Father Brown Stories“ von Gilbert K. Chesterton

Dialektbearbeitung: Ruth Grossenbacher

<b>Personen</b> (ca. Einsätze)	4 H / 3 D / 1 Stimme off	ca. 120 Min.
Pater Brown (385)	Katholischer Pfarrer, Ende fünfzig	
Mrs. Harriet Miller (204)	seine Haushälterin, Ende sechzig	
Inspektor Slack (115)	Kriminalkommissar, Ende vierzig	
Sophie Gladwell (163)	Tochter des Sigrists, Mitte zwanzig	
Rose Malloney (75)	Gastwirtin, Ende vierzig	
Tony Saunders (44)	ein junger Fischer, Ende zwanzig	
Bischof Flemming* (70)	Mitte fünfzig	
Ian McLeigh* (20)	Fischer, Mitte fünfzig	
Constabler Smith (2)	Polizist, Stimme aus dem Off	

*\*Diese beiden Rollen werden vom selben Darsteller gespielt.*

**Zeit:** Isle of Man, 1961

**Ort der Handlung:** Wohnraum des Pfarrhauses, Gemeinde Peel

## Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.**

## **Bühnenbild:**

Ein gemütlicher Wohnraum eines alten englischen Pfarrhauses. Im Hintergrund sieht man durch Fenster und Tür den Garten mit der dahinter liegenden Steilküste im Spätsommer. Rechts davon befindet sich ein mannshohes Bücherregal (mit dahinter verborgenem Geheimgang zum Strand), sowie eine Tür, welche in die Küche führt. Ein Kamin mit gemütlichem Ohrensessel und Fusshocker trägt zum passenden Ambiente bei. Auf der linken Bühnenseite lässt ein Durchgang den dahinter liegenden Flur erahnen, von welchem man in die übrigen Zimmer des kleinen Hauses sowie zum Eingang gelangt. Daneben ein Tischchen mit Telefon. In der Mitte der Bühne befindet sich ein Sofa mit dazugehörigem Tisch. – Von links nach rechts fliegt eine Möwe am Fenster vorbei.

## **Inhaltsangabe:**

Wer kennt ihn nicht: Pater Brown! Spätestens nach den einmaligen Verfilmungen mit Heinz Rühmann ist der Geistliche mit dem Hang zur Unterwelt im deutschsprachigen Raum bekannt und beliebt. Nachdem Pater Brown einen Bankraub in Brighton aufgeklärt hat, wird er mal wieder von seinem Bischof, der diese weltlichen Abenteuer überhaupt nicht schätzt, strafversetzt. So übernimmt er nun die Pfarrstelle auf der Isle of Man. Kaum haben Pater Brown und seine Haushälterin Mrs. Miller jedoch dort das alte Pfarrhaus bezogen, passieren die merkwürdigsten Dinge. Noch an ihrem ersten Tag auf der Insel wird die Haushälterin um ein Haar in der Nähe des Kirchturms von einem herabfallenden Glockenschlägel erschlagen, und Pater Brown entdeckt in seinem Haus zufällig einen alten Geheimgang. Als kurz darauf auch noch der Sigrist Norman Gladwell erstochen aufgefunden wird, ist der agile Pater nicht mehr zu bremsen und begibt sich auf humoristische Art und Weise an die Aufklärung des rätselhaften Falles, wobei er dem hilflosen Kommissar Slack stets um eine Nasenlänge voraus ist.

# 1. Bild

## 1. Szene:

Mrs. Miller, Pater Brown, Sophie

*(Zu Beginn jedes einzelnen Bildes könnte das bekannte Pater-Brown-Thema von Martin Böttcher erklingen. Mrs. Miller betritt, aus dem Flur kommend, mit allerlei Gepäckstücken bepackt die Bühne)*

**Mrs. Miller:** Heiligi Maria! Mit was han ich das verdient! Es Pfarrhuus uf de höchste Klippe vo England. Und alles nume, will de Pater Brown wieder mol Sherlock Holmes hett müesse spiele. *(Sie stellt das Gepäck ab und befreit die Möbel von den Laken)* Warum tuen ich mir das eigentlich immer no aa? Fünfzäh Pfarrstelle i nüün Johr, das isch rekordverdächtig. Mir sind meh bim Bischof gsi als sini egeti Mueter. Ich möcht einisch i mim Läbe an Oschtere und Wiehnachte i die gliich Chile chöne goh, aber do druf nimmt jo niemert Rücksicht. Ich wirde schliesslich au ned jünger. *(Sie setzt sich erschöpft hin und massiert ihre geschundenen Beine. Mrs. Miller entdeckt einen Brief auf dem Tisch)* Was isch denn das für en Brief? *(liest)* Für Mrs. Miller. Vertraulich. An mich? Ned emol en Absänder und ohni Briefmarke? Komisch! *(Sie öffnet den verschlossenen Umschlag, holt eine Lesebrille hervor und liest)* „Liebste Harriet! Ich hoffe, dass ich dich nach allem, was vor mehr als vierzig Jahren zwischen uns vorgefallen ist, noch so nennen darf. Mit diesem Brief möchte ich dich inständig um Verzeihung bitten. Glaube mir, Menschen können sich ändern. Deshalb hoffe ich sehr, dass sich unser Verhältnis trotz der betrüblichen Ereignisse in der Vergangenheit zukünftig entspannen wird. Da ich seit nunmehr dreissig Jahren hier als Sigrist arbeite, möchte ich dich an diesem Ort besonders willkommen heissen. Verzeih mir also bitte. Dein Norman.“ *(Mrs. Miller steckt den Brief in ihren Mantel)* Norman Gladwell. Das isch jo en Überraschig.

**Pater Brown:** *(aus dem Off)* Mrs. Miller? Händ Sie s gschafft?

**Mrs. Miller:** Ich bin i de Stube! *(Sie schaut zur Eingangstür)* Do sind Sie jo äntlich, Pater Brown!

*(In diesem Augenblick tritt Pater Brown, gefolgt von Sophie Gladwell, auf. Er hat nur leichtes Gepäck sowie einen Regenschirm bei sich. Er trägt selbstverständlich eine schwarze Soutane sowie den dazu passenden Hut. Das junge Mädchen führt einen Proviantkorb mit sich)*

**Pater Brown:** Wer isch au nume uf die Idee cho, die Chile uf de höchst Punkt vo de Steilküste z baue?

**Mrs. Miller:** Vo Ziit zu Ziit echli Bewegig wird Ihne guet tue.

**Pater Brown:** Woher nähmet Sie nume die Kondition, Mrs. Miller? Händ Sie sich s scho gmüetlich gmacht?

**Mrs. Miller:** Gmüetlich? I dem alte Fauteuil? Ich chume mir vor wie en Fakir. Mis Füdli zellt zwölf Sprungfädere.

**Pater Brown:** Bitte, d Zahl vo de heilige Apostle, wenn das keis guets Zeiche isch. Säged Sie was Sie wänd, mir gfallts do in Peel.

**Mrs. Miller:** Händ Sie die dunkle Gstalte im Hafe ned gseh? Nume Lumpepack.

**Pater Brown:** (*schmunzelt*) Drum gfallts mir jo.

**Sophie:** Willkommen uf de Isle of Man!

**Pater Brown:** Härzliche Dank, Miss Gladwell!

**Mrs. Miller:** (*blickt sich um*) Mer merkt gar ned, dass das Pfarrhuus es paar Johr lang unbewohnt gsi isch.

**Pater Brown:** Au vo usse macht die Chile en tadellose lidruck.

**Sophie:** Min Vatter macht, was er chan.

**Pater Brown:** En zueverlässige Sigrüst isch ebe dur nüüt z ersetze.

**Mrs. Miller:** So, so. Ussert natürlich dur en exzellänti Huushälterin.

**Pater Brown:** Apropos. (*Er blickt auf seine Armbanduhr*) Churz vor vieri. Wie gsehts mit Tee und Guetzli uus?

**Mrs. Miller:** Was, jetzt scho?

**Pater Brown:** Ich triffe mich am föifi mit öisem Sigrüst, em Mr. Gladwell.

**Mrs. Miller:** Wie chönd Sie nach dere Überfahrt a Ässe danke? Ich han pauselos d Fisch gfuehret.

**Sophie:** En Grund meh, wieder fescht Nahrig zue sich z näh, Mrs. Miller, Sie gsänd um d Nase ume wüeklich echli bleich uus. Düend Sie sich nochli schoone, ich kümmer mich um de Tee.

**Pater Brown:** Beschte Dank, Miss Gladwell.

**Sophie:** Aber gärn, Pater Brown.

**Mrs. Miller:** *(springt auf)* Momänt, mis Chind. Wüssed Sie, wie mer richtig Tee macht?

**Pater Brown:** Jo also es Lehrbuech bruchts für das jo ned grad...

**Sophie:** Machet Sie sich keini Sorge. Ich läbe scho sit minere Geburt z England. *(Sie geht in Richtung Küche ab)*

**Mrs. Miller:** Aber Sie wüset ned, wie ne de Pater Brown am liebste trinkt. *(Stürzt ebenfalls in die Küche ab)* Mit Milch und Zucker, wie alli zivilisierte Mönsche.

*(Man hört klapperndes Geschirr sowie zwei aufgebrauchte Frauenstimmen aus der Küche)*

**Pater Brown:** *(sieht sich neugierig im Zimmer um)* Was für en herrliche Uusblick. Und die Stilli. *(In der Küche geht ein Teller zu Bruch)* Kei Vergliich zu Brighton. *(Er blickt auf seine Armbanduhr und zum Fenster raus)*

*(Sophie Gladwell wird durch die Küchentür zurück auf die Bühne gestossen. In der Hand trägt sie ein Geschirrtuch)*

**Sophie:** Unglaublich!

**Pater Brown:** *(noch immer aus dem Fenster blickend)* Ned schlächt, die Meische schaffes ned emol bis i d Chuchi. – Machet Sie sich s bequem.

**Sophie:** *(Sophie will sich in den Sessel setzen)*

**Pater Brown:** Achtung, Sprungfädere!

**Sophie:** Oh! *(Sie setzt sich auf die Sessellehne. Sie holt eine Tageszeitung aus ihrem Korb)* Händ Sie d Ziitig hüt scho gläse?

**Pater Brown:** Bis jetzt nonig. Stoht öppis bsundrigs drinne? Hetts öppe wieder en grosse Postraub gäh? *(Er reibt sich die Hände)*

**Sophie:** *(lacht)* Sie chönds scho ned loh...

**Pater Brown:** Jede vo öis hett ebe sini chliine Schwächene. Au en Pfarrer isch ned vollkomme, obwohl ich mich ehrlich drum bemühe.

**Sophie:** Loset Sie emol, was do stoht. *(Sie liest aus der Zeitung vor)* In der Nacht vom 12. auf den 13. August gab Walter Ulbricht den Befehl zur

Abriegelung der Sektorengrenze in Berlin. *(Sie beendet das Vorlesen)*  
Dass so öppis möglich isch.

**Pater Brown:** Ned ewig, glaubet Sie mir. Mer chan ned es ganzes Dorf iisperre. *(Er packt das Gepäck aus. Dabei findet er unter anderem ein Kreuz mit dem Heiland)*

**Sophie:** Chan ich Ihne irgendwie behilflich sii, Pater Brown?

**Pater Brown:** Sie chönd mir bitte mol s Abtröchnigstüechli gäh.

**Sophie:** *(gibt ihm das Geschirrtuch)* Sälbstverständlich.

**Pater Brown:** *(putzt das Kreuz)* So, schön still ha. – Lueg mich ned eso aa. Du hesch öis das iibrockt. Okay, ich bin au ned ganz unschuldig.

**Sophie:** Geteiltes Leid, ist halbes Leid.

**Pater Brown:** Ihres Wort in Gottes Ohr. *(zum Kreuz)* Entschuldigung. *(Er holt einen Hammer sowie einen Nagel aus seiner Tasche und sucht einen passenden Platz für das Kreuz)*

**Sophie:** Stimmts eigentlich, was mer sich uf de Insle über Sie verzellt?

**Pater Brown:** *(scheinheilig)* Was verzellt mer sich denn, mis Chind?

**Sophie:** Dass Sie de Bischof Wentworth zu öis strofversetzt heig. Wäg eme Bankraub, wo Sie in Brighton uufklärt heiget.

**Pater Brown:** Uufklärt isch vielleicht echli übertriebe. Ich han nume de Polizei die einti und anderi chliini Hilfestellig gäh.

**Sophie:** I de Ziitig isch gstande, dass Sie die drü Bankräuber höchstpersönlich bi de Polizei abglieferet heiget.

**Pater Brown:** Was hetti sölle mache? Ich han d Mrs. Miller ned welle demit belästige. Ihri Närve sind nüme die Beschte.

**Sophie:** Ach!?

**Pater Brown:** Wo hänke mir ne häre? Was meint Sie dezue? *(hält das Kreuz über das Cheminée)*

**Sophie:** Über em Cheminée?

**Pater Brown:** Sie händ rächt, do wärde d Füess z warm, das hett er ned gärn. *(Er sucht weiter)* D Ussicht muess stimme. Das isch s A und O.

**Sophie:** Denn hänket Sie ihn doch do here. Mit Blick uf s Meer.

**Pater Brown:** En gueti Idee: Meerblick. *(zum Kreuz)* Das händ mir no nie gha. Hebet Sie emol. *(Er gibt Sophie das Kreuz)* Das händ mir grad. *(Er begibt sich mit Hammer und Nagel ans Werk. Natürlich schlägt er sich dabei auf den Daumen)* Aua! Verfluecht!

*(In diesem Augenblick betritt Mrs. Miller, aus der Küche kommend, die Bühne)*

**Mrs. Miller:** Pater Brown!

**Pater Brown:** Isch doch wohr. Bin ICH Zimmermaa? Aber de HERR rueht sich jo uus. *(Er merkt, dass er zu weit gegangen ist)* Entschuldigung! *(Er nimmt seinen Daumen in den Mund)*

**Mrs. Miller:** *(nachdem sie den Tee abgestellt hat)* Lönd Sie mich das mache. *(Sie schlägt gekonnt den Nagel in die Wand und hängt das Kreuz auf)* So! Willkommen daheim.

**Sophie:** *(hat sich inzwischen dem Tee gewidmet und die nachmittägliche Tafel gedeckt)* Au wenn ich nume Gascht bin, dörf ich die Herrschafte trotzdem an Tisch bitte?

**Pater Brown:** Mit em allergrösste Vergnüege, mis Chind. *(Mrs. Miller korrigiert die nicht ganz einwandfreie Anordnung des Teegeschirrs. Beisst gierig in ein Stück Kuchen)* Mmh! Ginger Cake!

**Mrs. Miller:** *(missbilligend)* Wie chömed mir denn zu dem?

**Sophie:** En chliine Willkommensgruess. Sälber bache.

**Pater Brown:** Ein Geschenk Gottes! *(zu Mrs. Miller)* Das müend Sie probiere.

**Mrs. Miller:** *(probiert, worauf ihr sofort die Luft wegbleibt. Sie ringt um Atem)* Was isch do drinne?

**Sophie:** Nume traditionelli Zuetate.

**Pater Brown:** Ingwer.

**Sophie:** Nume legge mir de Chueche nach em Bache drü Täg lang in Whisky ii.

**Pater Brown:** *(scheinheilig)* Ah jo?

**Mrs. Miller:** *(blickt Pater Brown strafend an)* Heiligi Maria!

**Pater Brown:** Was Sie au wieder händ. Merkt mer doch chuum. *(Er bekommt Schluckauf)* Dörf ich no es Stückli ha?

**Sophie:** Freut mich, dass ich s preicht han. *(Sie will ihm noch ein Stückchen Kuchen geben)*

**Mrs. Miller:** *(geht dazwischen)* Nume über mini Liich!

**Pater Brown:** *(zu Sophie)* Sie sind mini Züugin. Es isch ihre frei Wille gsi.

*(Pater Brown und Sophie lachen)*

**Mrs. Miller:** Pater Brown! Hüt isch Fritig...

**Pater Brown:** Sicher! Aber Sie wüset doch, Mrs. Miller, de Geischt isch willig, aber s Fleisch isch schwach.

**Mrs. Miller:** Ich weiss, Lukas 12, Vers 27.

**Pater Brown:** Nä-nei, mini Liebi: Matthäus 26, Vers 41.

**Mrs. Miller:** *(beleidigt)* Sie müend immer s letschte Wort ha.

**Pater Brown:** Ned ich! *(Er deutet zum Himmel)* ER! *(nimmt ein Stück Kuchen und bricht es durch. Er reicht die eine Hälfte Mrs. Miller)* Friede?

**Mrs. Miller:** *(beisst schmunzelnd in das Stückchen Kuchen)* Mer chan Ihne eifach ned bös sii. *(Es klingelt an der Tür)* Ich kümmer mich drum. *(Sie steht auf und begibt sich zur Haustür, die sich im Off befindet)*

**Sophie:** Möchtet Sie no es Tässli?

**Pater Brown:** Gärn.

**Sophie:** Es Stückli Zucker?

**Pater Brown:** Föif Stück, bitte. Aber ned umrühre, suscht wird er z süess.

*(In diesem Augenblick tritt Mrs. Miller zusammen mit Ian McLeigh und Tony Saunders auf. Die beiden Männer tragen eine offensichtlich schwere Holzkiste)*

## **2. Szene:**

Ian McLeigh, Tony, Mrs. Miller, Sophie, Pater Brown

**Mrs. Miller:** Passet Sie doch uuf.

**Ian:** Was händ Sie denn do inne? Ihri Bachsteisammlig?

**Mrs. Miller:** Das goht Sie gar nüüt aa, junge Maa. Händ Sie doch Sorg.

**Tony:** *(ironisch)* Mir behandellet das Züüg wie rohi Eier.



**Mrs. Miller:** Denn gits bi Ihne allwäg öfters Rührei.

**Ian:** Entschuldiget Sie vielmol, Madame! Chunnit nüme vor. *(Er nimmt verlegen seine Mütze ab)* McLeigh, Ian McLeigh, Madame!

**Mrs. Miller:** Dörfe mir Sie und Ihre junge Fründ vielleicht zum ene Tee iilade, Mr. McLeigh?

**Sophie:** Das isch de Tony Saunders. Entschuldiget Sie bitte sis Benäh.

**Tony:** Ich has ned eso mit Chilene. I minere Familie gits nume Protestante. *(zu Ian McLeigh)* Chumm, hauet mir s.

**Pater Brown:** Sit wenn isch es de Protestante verbote Tee z trinke? Und es git früsche Ginger Cake.

**Sophie:** Han ich sälber bache.

**Tony:** Denn chan ich jo ned nei säge.

*(Pater Brown gibt Tony einen Teller mit Kuchen und zwingt ihn sanft zum Sitzen)*

**Ian:** Denn gang ich dänk wieder... d Fisch warte ned.

**Pater Brown:** Halt! Sie überchömet doch no Ihres Gäld für d Überfahrt.

**Ian:** Isch scho in Ornig, Pater. Vo Ihne nimm ich kein Penny. *(Er zeigt zum Himmel)* Ich hoffe, ER schriibt mir s aa.

**Pater Brown:** Ich wirde bi Glägeheit es guets Wort für Sie iilege.

**Ian:** Beschte Dank.

**Pater Brown:** Säget Sie emol, Mr. McLeigh, isches ächt möglich, dass mir öis i de Vergangeheit scho emol begänet sind?

**Ian:** Ned, dass ich wüsst, Pater. Ich han d Isle of Man so guet wie nie verloh. In London bin ich s letscht Mol im 1953 gsi, zur Chrönig vo öisere Queen.

**Pater Brown:** Sie sind sit acht Jahr nüme vo de Insle wäg cho?

**Mrs. Miller:** Jesses... do wird mer jo stigelisinnig!

**Ian:** Wie schnäll doch die Ziit vergoht.

**Pater Brown:** Trotzdem chunnit mir Ihres Gsicht irgendwie bekannt vor.

**Mrs. Miller:** Bi so viel Mönsche, wo mir i de unterschiedlichste Pfarrstelle aatroffe händ, chan das scho sii.

**Pater Brown:** Wahrschiindlich händ Sie rächt, Mrs. Miller.

**Ian:** So ussergewöhnlich isch mis Gsicht jo würlklich ned. *(zu Tony)* Bliib du nume do, Tony, und iss in aller Rueh din Chueche. Aber dänk dra, nochher gönd mir denn no mit em Kahn use.

**Tony:** Vergiss ich ned, Ian.

**Ian:** Hoffe mir s. Uf Wiederluege, die Herrschafte. *(Er verlässt das Haus. Mrs. Miller schaut ihm nach)*

**Mrs. Miller:** En wahre Christ.

**Pater Brown:** *(zu Tony)* Isch er guet?

**Tony:** Mir schaffed eigentlich nume zäme.

**Pater Brown:** Ich meine de Chueche...

**Tony:** Ah, jo sehr!

**Mrs. Miller:** Ich gange mol go s Gschirr abwäsche. Das goht jo schliesslich ned vo sälber.

**Sophie:** Wartet Sie, Mrs. Miller, ich hilfe Ihne.

**Mrs. Miller:** Danke, das chan ich sit zwöiezwänzg Johr sehr guet ellei.

*(Mrs. Miller trägt das schmutzige Teegeschirr in die Küche)*

**Sophie:** So lang isch d Mrs. Miller scho bi Ihne?

**Pater Brown:** Chunnt mir länger vor. Ich weiss scho gar nüme, wies ohni Sie gsi isch – säget emol Mr. Saunders, wieso schaffet Sie eigentlich als Fischer?

**Tony:** Ich bin do eso inegrütscht. Scho min Vatter und Grossvatter sind Fischer gsi.

**Pater Brown:** Isch jo au e ehrewärte Bruef. Au de Apostel Petrus isch Fischer gsi.

**Sophie:** *(stolz)* Aber eigentlich möchte er sis Hobby zum Bruef mache, gäll, Tony?

**Pater Brown:** Ah jo, was isch denn Ihres Hobby?

**Tony:** Lass doch, Sophie!

**Sophie:** Du söttisch dis Talänt ned verheimliche. Er schriibt Kriminalromän.

**Tony:** Ich wüsst ned, warum das für en Pfarrer sötti interessant sii, Sophie.

**Pater Brown:** *(geht zur Kiste)* Denn rotet Sie emol, was do i dere Chischte isch. Min grösst Schatz. *(öffnet den Deckel der Kiste)* Tatatata! Mini Kriminalroman-Sammlig!

**Sophie:** Säget Sie nume no, Sie händ die alli gläse?

**Pater Brown:** Es paar sogar scho meh als einisch! „Mord im Orientexpress“ zum Biispiel siebemol.

**Sophie:** Demfall alles bekantti Romän? *(nimmt ein Buch heraus und liest den Titel)* „Mord mit dem Kaffeelöffelchen“ – kenni ned.

**Pater Brown:** Es früehs Wärch vom Edgar Wallace.

*(Mrs. Miller kommt aus der Küche, um das restliche Geschirr abzuräumen)*

**Mrs. Miller:** Pater Brown, jetzt lönd Sie doch die beide mit Ihrem Krimi-Fimmel in Rueh.

**Pater Brown:** Krimi-Fimmel! Sie händ do en ufgehende Stärn am Schriftsteller-Himmel vor Ihne.

**Mrs. Miller:** Sie meinet aber ned öppe Ihre eigete, klägliche Versuech. *(zu Sophie)* Die sind ned emol i de Chileziitig veröffentlicht worde.

**Pater Brown:** Müend Sie immer i de alte Wunde grüble? De jung Maa do, macht sich an d Kunst vom perfekte Mord.

**Mrs. Miller:** Wie bitte?

**Pater Brown:** In Schriftform, sälbstverständlich.

**Tony:** Also bis jetzt sinds jo nume paar Churzgschichte.

**Pater Brown:** Wenns Ihne nüüt usmacht, chönd Sie mir bi Glägeheit jo en chliini Läseprob zuecho loh.

**Sophie:** Das macht er sicher mit grosser Freud.

**Mrs. Miller:** Und de Pater Brown wird wieder emol mit grosser Freud sini seelsorgerische Pflichte vernachlässige.

**Pater Brown:** *(streng)* Mrs. Miller!

**Mrs. Miller:** Was isch? Ich han doch Rächt. *(Sie geht beleidigt in die Küche)*

**Tony:** En wüerklich stattliche Sammlig händ Sie do zämetreit, Pater Brown.

**Pater Brown:** Gället Sie? S Ergäbnis vonere jahrzähntelange Arbet. S Härzstück vo minere Sammlig... wartet Sie emol. Ich has grad... *(Pater Brown kriecht tief in die Kiste und taucht triumphierend mit einem Buch wieder auf, sich den Staub von der Soutane klopfend)* Ha! Do isch es: En signierte Erschtuusgab vo: „Mord im Pfarrhaus“.

**Tony:** Agatha Christie!

**Pater Brown:** En grandiose Krimi. Perfekt baut und einzigartig recherchiert. Nur de Pfarrer isch leider echli unrealistisch usecho. Also, wenn do bi öis en Mord würd passiere, denn würd ich de Miss Marple ned chopflos s Fäld überloh. *(Er betrachtet das Bücherregal)* Oh, min verehrte Vorgänger isch allwäg echli überstürzt ufbroche.

**Sophie:** Wie chömed Sie do druf?

**Pater Brown:** Us welle Grund sött öpper suscht en Teil vo sine Buecher zruggho? *(Er legt den Kopf schief)* Die Vita des heiligen Antonius. En wunderschöne Usgab. Aber stinklangwillig: Ned en einzige Mord! *(Er zieht an dem Buch. Der Band lässt sich aber nur zu zirka dreissig Zentimeter herausziehen, an seinem Rücken ist das Buch an einer Metallstange befestigt)*

**Pater Brown:** Hm?

*(Das Bücherregal öffnet oder dreht sich und gibt unter leisem Quietschen einen schmalen Durchgang frei, in dem eine gespenstische Mumie steht)*

**Sophie:** *(stösst einen Schrei des Entsetzens hervor)* Oh, Gott! Was isch das?

**Pater Brown:** Gseht uus wie en alti ägyptische Mumie. *(Er betrachtet die Mumie interessiert)*

**Sophie:** Passet Sie uf, Pater Brown!

**Pater Brown:** Kei Grund zur Panik, mis Chind, will erstens zeichne sich alti ägyptische Mumie dodefür uus, dass sie meischtens tot sind und drum au vollkomme ungföhrlich und zwötens findet mer söttegi Exemplar nur sälte in England, mit Usnahm vom ägyptische Museum z London. *(Er hebt die Mumie hoch)* Mir chönd also devo usgoh, dass i öisem Fall en Witzbold am Wärc h gsi isch. Längets emol aa: Pappmaché!

**Tony:** Gseht uus, als wär hindedra en Gheimgang.

**Pater Brown:** Mer merkt, Sie sind Fachmaa. Wahrschiindlich sött öise chlii Fründ unbätteni Bsuecher aabhalte. Mol luege, wo de Gang here goht.

**Sophie:** Sie chönd doch do ned inegoh.

**Pater Brown:** Wie heisst doch so schön: „Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott.“ Bin grad wieder do. (*stolpert über eine auf dem Boden stehende Petroleumlampe*) Mischt!

**Sophie:** Passet Sie uuf!

**Pater Brown:** Das isch jo interessant. (*Er zeigt die Lampe*)

**Tony:** En alti Lampe, und denn?

**Pater Brown:** Überhaupt ned, junge Maa. Die Lampe isch vor churzem no brucht worde.

**Sophie:** Woher wänd Sie das wüsse?

**Pater Brown:** Uf de Lampe gseht mer keis einzigs Staubchörnli. Gänd Sie mir doch bitte die Zündhölzli det vom Cheminée, Sophie.

(*Sophie tut es*)

**Sophie:** Und Gott sprach: „Es werde Licht!“

(*Pater Brown verschwindet im Geheimgang. Ein Licht leuchtet aus dem Dunkel*)

### 3. Szene: Sophie, Tony

**Tony:** De wäred mir los.

**Sophie:** Hoffentlich passiert ihm nüüt. (*Tony nimmt sie in den Arm*) Tony, loh das, wenn de Pater Brown öis eso verwütscht.

**Tony:** Ich han dich so schrecklich vermisst.

**Sophie:** Meinsch mir gohts andersch?

(*Die Beiden küssen sich*)

**Tony:** Denn tue doch ned eso.

**Sophie:** Ich halte das ewige Versteckspiel nüme länger uus.

**Tony:** Vor allem will mir öis jetzt nüme heimlich do im Pfarrhuus chönd treffe.

**Sophie:** Mir wärde scho en andere Unterschlupf finde.

**Tony:** Chumm, mir verschwinde eifach vo de Insle.

**Sophie:** Wie mängisch söll ich dir no säge, dass ich min Vatter ned chan im Stich loh. Er hett doch nume no mich.

**Tony:** Und mich chan er ned usstoh.

**Sophie:** Du dörfsch das ned persönlich näh.

**Tony:** En Vogelspinne i de Unterhose wär ihm lieber als d Vorstellig, mich als Schwiegersohn z ha.

**Sophie:** Er hett halt jetzt emol öppis gäge Protestante. *(Sie küsst ihn nochmals)* Mach dir nüüt drus, defür han ich dich umso lieber.

**Tony:** Super, denn wartet mir halt mit öisem Hochzeit, bis er tot isch.

**Sophie:** Tony, säg ned so öppis. Mir wärdet scho en anderi Lösig finde.

#### **4. Szene:**

Mrs. Miller, Tony, Sophie

*(In diesem Augenblick tritt Mrs. Miller auf)*

**Mrs. Miller:** *(erschrickt)* Um Himmels Wille! Was isch denn das?

**Tony:** En Mumie.

**Mrs. Miller:** Das gsehn ich au. Hett de Pater Brown die do häre gschleipft?

**Sophie:** Wie mer s nimmt.

**Tony:** Ned diräkt.

**Mrs. Miller:** Was söll das heisse? Wo isch er überhaupt?

**Tony:** Er isch i de Wand verschwunde.

**Mrs. Miller:** Wie bitte?

**Sophie:** De Pater Brown isch zuefällig uf de alt Gheimgang gstosse.

**Mrs. Miller:** *(guckt zum Himmel empor)* Beschte Dank! Das isch würlklich rekordverdächtig: Nach zwöi Stund uf dere Insle tüed sich neu Abgründ uuf. Ganz toll! *(Sie setzt sich)*

**Sophie:** *(beruhigend)* Düend Sie sich beruhige.

**Mrs. Miller:** Und wohär chunnt die Mumie?

**Tony:** Die hett de Pater zuefällig gfunde. Er isch völlig unschuldig.

**Sophie:** Das hetti jedem vo öis chöne passiere.

**Mrs. Miller:** Ha! Das glaubet Sie. *(Sie nimmt einen „Flachmann“ aus ihrer Schürze)* Manne! *(Sie nimmt einen kräftigen Schluck aus der Flasche)*

**Sophie:** Was trinket Sie denn do, Mrs. Miller?

**Mrs. Miller:** Ginseng-Sud. Probieret Sie emol.

**Sophie:** *(nimmt einen Schluck und hustet heftig dabei)* Was isch denn das?

**Tony:** *(riecht an der Flasche)* Eidüütig Rum.

**Mrs. Miller:** *(unschuldig)* Mer chan Ginseng au i heissem Wasser choche. Denn würkt er aber nur halb so guet. Hilft prima gäge Gicht.

**Sophie:** Sie Armi, Sie händ Gicht?

**Mrs. Miller:** Nei – aber würkt sicher au präventiv... *(Sie nimmt einen erneuten Schluck. Sie begibt sich Richtung Geheimgang)* Wie lang isch er denn scho verschwunde?

**Sophie:** Es paar Minute, würdi säge.

**Mrs. Miller:** Denn läbt er no.

### **5. Szene:**

Pater Brown, Mrs. Miller, Sophie, Tony

*(In diesem Moment tritt Pater Brown wieder durch die Hauseingangstür auf. Er ist staubig und schmutzig)*

**Pater Brown:** Allerdings läb ich no!

**Mrs. Miller:** *(erschrickt)* Huch! Sie immer mit Ihrne Witzli!

**Pater Brown:** Ich befürchte, Mrs. Miller, mir händs do mit öppisem z tue, wo alles anderi als en Witz isch.

*(Pater Brown greift hinter sich und bringt ein kleines Holzfässchen zum Vorschein)*

**Sophie:** Was isch denn das?

**Pater Brown:** Das, liebi Sophie, han ich im Gheimgang gfunde.

**Tony:** Mysteriös. Was isch ächt do drinne?

**Pater Brown:** Ich würdi säge, dass de Inhalt vo dem Fässli öppe für en Johresvorrat vo de Mrs. Miller ihrem Ginseng-Sud längt.

**Mrs. Miller:** (*empört*) Warum?

**Pater Brown:** Ned Wa-rum: Rum! I dem Fass sind em Gwicht und Gruch noch z urteile mindestens zwöi Gallone feinste Rum.

**Mrs. Miller:** Bi öisem Glück isch das sicher Schmugglerwaar.

**Pater Brown:** Hoffed mir, dass Sie rächt händ. (*freut sich diebisch und will mit dem Fass abgehen*)

**Mrs. Miller:** Wo wänd Sie mit dem häre?

**Pater Brown:** Wohäre ächt? I d Chuchi.

**Mrs. Miller:** Heiligi Maria! Sind Sie verrückt worde?!

**Pater Brown:** Händ Sie scho öppis vo Strandguet ghört?

**Mrs. Miller:** Putzet Sie wenigstens Ihri Fingerabdruck ab. (*Sie wirft ihm ein Geschirrtuch zu*) Mit Schmuggler wänd mir denn nüüt z tue ha.

**Pater Brown:** (*bedauerlich*) Ned? (*Er bringt das Fässchen in die Küche*)

**Mrs. Miller:** Sie sind unverbesserlich. (*zu Tony und Sophie*) Verstöhnd Sie jetzt, was ich sit zwöiezwänzg Johr dure mache? Glaubet mir, wenn ich emol stirbe, han ich mis Fägfüür scho hinder mir.

(*Pater Brown taucht, ohne Fass, wieder auf*)

**Sophie:** Wo isch denn s Ändi vo dem Gang?

**Pater Brown:** Nach emene waghalsige Abstieg bin ich am Fuess vo de Steilküste amene chline Strand usecho. En Höhle-ligang wo mer chuüm gseht, guet tarnet dur en Holunderbusch, isch de verdeckt ligang zu dem gheime Wäg.

**Sophie:** Das muess öise chli Strand sii, Tony, wo mir...

**Tony:** Psst! Jo, de chli Strand isch en beliebte Träffpunkt für jungi und alti.

**Pater Brown:** Dänk eher für jungi, oder Tony?

**Tony:** Ich muess jetzt wüürklich goh, de Ian McLeigh wartet ned gärn.



**Pater Brown:** Denn gang mit Gott, min Sohn! Aber gang!

*(Tony ab)*

### **6. Szene:**

Mrs. Miller, Pater Brown, Sophie

**Mrs. Miller:** Ich verschwinde au emol. Mer rüeft nach mir.

**Pater Brown:** Wer rüeft nach Ihne, mini Liebi?

**Mrs. Miller:** D Pflicht, liebe Pater, d Pflicht. Ghöret Sie nüüt?

**Pater Brown:** Nei.

**Mrs. Miller:** Das hani mir dänkt. Was möchtet Sie hüt Znacht? Wie wär's mit rote Bohne?

**Pater Brown:** Da mir jo jetzt uf ere Insle sind, wär's doch en Schand, wenn mir öis ned am riichhaltige Buffet vom Poseidon würded bediene, wenn scho Fritig isch, meinet Sie ned??

**Mrs. Miller:** Fisch? Muess das sii!? Sie wüset ganz genau, dass ich die gschliifrige Viecher ned chan usstoh.

*(Sie geht mit angeekeltem Gesichtsausdruck in die Küche)*

**Sophie:** Sie bechömet do tatsächlich de früschtchi Fisch vo ganz England. Das liit a de bsundere Laag vo de Insle. De Nordatlantik triibt die grösste Fischeschwärm diräkt dur die irischi See.

**Pater Brown:** Au us dem Grund, han ich mich uf mini neui Ufgab do sehr gfreut.

**Sophie:** Ich gange grad emol es paar früschi Fisch vo Deheime go hole.

*(Sophie will gehen)*

**Pater Brown:** Viele Dank, aber wartet Sie grad no es Momäntli. *(Er schliesst die Küchentür)*

**Sophie:** Gärn.

**Pater Brown:** Was glaubet Sie, hett de Gheimgang z bedüüte?

**Sophie:** Kei Ahnig. Weder ich no min Vatter händ bis jetzt devo gwüsst.

**Pater Brown:** Das glaub ich Ihne gärn, mini Frog goht au ehnder in en anderi Richtig.

**Sophie:** Wie?

**Pater Brown:** Händ Sie je einisch ghört, dass es im Dorf zu, eh jo, wie söll ich säge, zu illegale Gschäft cho isch?

**Sophie:** Ich verstoh ned ganz.

**Pater Brown:** Ich meine, öb do gschmugglet wird?

**Sophie:** Ach so, das chan ich bim beschte Wille ned säge, Pater Brown.

**Pater Brown:** Isch jo au nume so en Frog gsi.

**Sophie:** Dänkbar wär's natürlich. D Nöchi vo öisere Insle zu Irland isch sicher für mänge Halungg verlockend.

**Pater Brown:** Vergäset Sie min ufdringliche Gwunder eifach. – Ich würdi mich wüchlich sehr freue, wenn Sie mir es paar früschi Dorsche würdet verbii bringe.

**Sophie:** De Tony hett vorane ganz viel früsche Fisch vom Hafe mitbrocht. Viel z viel für de Daddy und mich. Ich bringe Ihne grad es paar übere. Bis nochane! (*will erneut gehen*)

**Pater Brown:** Ach, öppis no, Sophie.

**Sophie:** Jo?

**Pater Brown:** Weiss Ihre Vatter eigentlich vo de Gschicht zwüschet Ihne und em Tony Saunders?

**Sophie:** (*errötend*) Was meint Sie?

**Pater Brown:** Hett Ihre Vatter en Ahnig devo, dass Sie und de Tony es Paar sind?

**Sophie:** Also, ich chan wüchlich ned ganz folge. Dr. Mr. Saunders und ich sind nume...

**Pater Brown:** (*Pater Brown fällt ihr ins Wort*) Dänket Sie as achte Gebot!

**Sophie:** Ich weiss: „Du sollst nicht lügen“.

**Pater Brown:** Ned, dass mich Ihres Privatläbe öppis würdi aagoh, aber es wär guet, wen ich wüsst, was Ihre Vatter weiss, wenn ich mich jetzt

denn grad mit ihm triffe. Abgseh devo bin ich als Priester as Schwiigelübde bunde.

**Sophie:** De Dad weiss nüüt vom Tony und mir. Er würdis au ned zueloh.

**Pater Brown:** Scho gut, meh muess ich ned wüsse. Alles anderi goht mich nüüt aa.

**Sophie:** Wie händ Sie denn das errote?

**Pater Brown:** Sie beleidiget min kriminalistische Verstand, Miss Gladwell. Das isch jetzt würlklich ned sehr schwär gsi. En chliine Blick do, en sanfti Berüehrig det. Usserdem bechömet Sie ganz härzigi roti Ohre, wenn de Tony Saunders ine chunnt, und a sim Chrage han ich ganz winzigi Spure vo Ihrem wunderschöne Lippestift gseh.

**Sophie:** Bitte, bitte säget mim Vatter nüüt devo. Er würds ned verstoh.

**Pater Brown:** Ich bin verschwiege wie en alti Mumie. Allerdings müend ihr öich jetzt en neue, gheime Träffpunkt überlegge.

**Sophie:** Würdet Sie öis erlaube, dass mir öis i dem gheime Gang chönd träffe?

**Pater Brown:** Jo, jo, wo die Liebe hinfällt. *(Er guckt zum Himmel)* Was söll ich mache? Gäge Amors Pfiil isch au en Pfarrer machtlos. Ihr kenned jo sicher de gross Holunderbusch und hindedra de versteckt ligang?

**Sophie:** Jo klar.

**Pater Brown:** Ich wünsche Ihne no en schöne Tag, Miss Gladwell.

**Sophie:** Ich Ihne au, Pater Brown. *(Sie geht ab)*

## 7. Szene:

Pater Brown, Mrs. Miller

**Pater Brown:** *(blickt aus dem Fenster)* Hm, gseht nach Räge uus. Wo han ich denn min Schirm? Ah, do isch er jo. *(Er ruft in die Küche)* Mrs. Miller, ich gange jetzt zum Mr. Gladwell, öisem Sigrist. Mir händ für öises erschte Träffe däne i de Chile abgmacht. Sie chömed doch elleige z Schlag? *(keine Antwort)* Ich nime aa, das isch es eidüütigs „Jo“. *(Er geht ab)*

*(Auftritt Mrs. Miller aus der Küche. Sie geht auf den immer noch offenstehenden Geheimgang zu)*

**Mrs. Miller:** Das goht jo guet los do uf dere Insle. De Pater Brown zieht die kriminelle Gstalte aa wie d Beatles die Göissi-Wiiber. *(Sie schaut aus dem Fenster)* Wenigstens gits do en chliine Rosegarte, woni chan dezue luege. *(Sie holt eine kleine Rosenschere aus ihrer Schürze)* Denn wänd mir mol. *(Sie schaut nach draussen)* Hoffentlich bliibts troche. *(Sie schaut sich im Zimmer um)* De Pater Brown wird scho nüüt degäge ha, wenn ich churz sin Huet nime. *(Sie schnappt sich den schwarzen Priesterhut sowie ihr dunkles Cape)*

*(Mrs. Miller geht beschwingt ab. Sofort hört man den lauten Schrei einer Frauenstimme, der Stimme von Mrs. Miller)*

**Black**

## 2. Bild

### 8. Szene:

Sophie, Pater Brown, Mrs. Miller

*(Nachdem sich der Vorhang geöffnet hat, sieht man Mrs. Miller auf dem Sofa liegend, die offenbar ohnmächtig ist. Hinter dem Sofa steht Pater Brown und tupft ihr vorsichtig mit einem nassen Handtuch die Stirn ab. Sophie steht am Fussende des Sofas. In der Hand trägt sie eine Tüte mit frischem Fisch)*

**Sophie:** Oh Gott, isch sie tot?

**Pater Brown:** *(fühlt Mrs. Millers Puls)* Nä-nei, ihres Härz schloht no, wenn au sehr schwach. Am Beschte tüend mir ihri Füess hochlagere. Sie hett vermutlich en schwäre Schock. *(Die beiden tun es)*

**Sophie:** Was chönd mir suscht no mache?

**Pater Brown:** Lönd Sie mich mol öppis loh usprobiere. Ich han schliesslich 1948 die goldigi Ehrenadle vo de Sanitätsstaffle Sheffield übercho.

**Sophie:** Vor drüezwänzg Johr? Und wie mängisch händ Sie sit denn Ihri Erschti-Hilf-Kenntnis scho erfolgriich brucht?

**Pater Brown:** Einisch. Wo sich d Mrs. Miller en Muggestich iigfange hett.

**Sophie:** Sehr beruehigend.

**Pater Brown:** En grobe Muggestich... *(er schüttelt Mrs. Miller und ruft laut ihren Namen)* Mrs. Miller! Mrs. Miller! Wachtet Sie uuf.

**Sophie:** Vorsichtig, Pater Brown.

**Pater Brown:** Gänd Sie mir mol de Sack mit em Dorsch. *(tut dies)* Sie hasst Fisch. Wenn sie do druf ned reagiert, denn müend mir öis wüerklich Sorge mache. *(öffnet Tüte und hält Mrs. Miller den Fisch unter die Nase)*

**Mrs. Miller:** *(erwacht mit einem leisen Schrei)* Hilfe, ich ertrinke!

**Pater Brown:** Düend Sie sich beruhige, Mrs. Miller, Sie sind an Land. De Fisch isch im Sack.

**Mrs. Miller:** Wo bin ich?

**Sophie:** Im Pfarrhuus vo Peel. Es isch alles guet.

**Mrs. Miller:** Guet? Verschwindet Sie sofort mit dem stinkige Fisch!

**Pater Brown:** Söll no eine säge, Fisch isch ned gesund.

**Sophie:** Was isch denn passiert?

**Mrs. Miller:** Wohär soll ich das wüsse, ich bin bewusstlos gsi. Ich han dänkt, ihr chönd mir das erkläre. Wo isch mini Medizin?

**Pater Brown:** Wahrschiinlich det, wo sie immer isch: I Ihrem Schurz. (*Mrs. Miller nimmt einen kräftigen Schluck aus ihrem Flachmann*) Mir händ Sie dusse im Garte gfunde. Sie sind ohnmächtig uf em Rase gläge. D Miss Sophie hett mir gholfe Sie do ine z träge.

**Mrs. Miller:** Um Himmels Wille, hett er sehr glitte?

**Pater Brown:** Wer?

**Mrs. Miller:** Dänk de Rase. Ich bin ned grad en Fädere.

**Pater Brown:** Sie sind würlklich unverbesserlich.

**Sophie:** Was händ Sie denn det usse welle?

**Mrs. Miller:** Zum Rosebeet luege. Das isch jo imene fürchterliche Zuestand.  
– Aua, min Chopf.

**Pater Brown:** Wartet, ich hole lis. (*Er geht in die Küche ab*)

**Sophie:** Sie händ au gärn Rose?

**Mrs. Miller:** Oh jo, und wie.

**Sophie:** Mini Lieblingsrose isch die gälbi Graham Thomas.

**Mrs. Miller:** Als jungs Meitli han ich mim Vatter viel im Garte gholfe. Er hett sich johrelang um de Park vom Lord Mountbatton kümmeret.

**Sophie:** Min Vatter hett i sinere Jugend au als Gärtner gschaffet.

**Mrs. Miller:** Hilfsgärtner.

**Sophie:** Wie bitte?

**Mrs. Miller:** Scho guet.

**Sophie:** Und warum sind Sie denn d Huushälterin vomene Pfarrer worde?

**Mrs. Miller:** En ned allzu verlässliche Vertreter vom männliche Gschläch hett mich denn förmlich i d Arme vo de Mueter Chile triebe. Ich bin jung und naiv gsi... aber ich wott Sie ned mit alte Gschichte langwiile.

*(Auftritt von Pater Brown. Er hält einen Eisbeutel in der Hand und legt ihn Mrs. Miller auf die Stirn) Uii, chalt!*

**Pater Brown:** Das hett lis so a sich. *(sie will aufstehen)* Wo wänd Sie here? Sie bliibet schön ligge, ich kümmerere mich hüt um s Ässe.

**Mrs. Miller:** Um Gotteswille! Ei Ohnmacht längt mir. Wüsset Sie nüme, was s letschte Mol debi usecho isch?

**Pater Brown:** *(geknickt)* Eini vo de schlimmste Epidemie sit em Turmbau zu Babel.

**Mrs. Miller:** De Vorstand vom Domkapitel redt bis hüt keis Wort meh mit öis.

**Pater Brown:** Es isch ihm aber au würllich schlächt gange.

*(Die beiden lachen)*

**Mrs. Miller:** Momänt emol... jetzt chunnt mir wieder in Sinn, warum ich eso erchlüpft bin: Won ich übere Rase zrugge zum Huus han welle, isch plötzlich en schwarze Schatte diräkt a mim Gsicht verbii gfloge und ich han en chalte Luftzug gspüürt.

**Pater Brown:** Denn muess aber öppis ganz nöch a Ihrem Gsicht verbii gfloge sii.

**Sophie:** Oder vom Himmel abegheit.

**Pater Brown:** Usserdeem händ mir no min Huet näbe Ihne im Gras gfunde, chönd Sie mir das erkläre, Mrs. Miller?

**Mrs. Miller:** Also... es hett nach Räge usgseh. Und denn han ich Ihre Huet aagleit. Es tuet mir leid, ich weiss, dass ich das eigentlich ned sött.

**Pater Brown:** Vergäset Sie s. Hauptsach, Sie sind gsund.

## 9. Szene:

Rose, Pater Brown, Mrs. Miller, Sophie

*(Grosser Auftritt von Rose Malloney. Sie trägt ein farblich sehr auffälliges Kostüm, einen grossen Hut, sehr auffällige Ohrringe und hat neben einem Blumenstrauss auch den grossen und schweren bronzenen Schlägel der Kirchenglocke in der Hand)*

**Rose:** Hallo! Isch es erlaubt ine z cho? D Huustüre isch speerangelwiit offe gsi.

**Pater Brown:** Aber natürlich, Gnädigsti. S Pfarrhuus isch für jede offe. Erlaubet Sie mir, dass ich mich vorstelle, min Name isch Pater Brown, und das isch mini plogeti Huushälterin d Mrs. Miller.

**Rose:** Hoch erfreut! Ich bin d Rose Malloney, die Vorsitzendi vom örtliche Bürgerverein und ich möcht Sie im Name vo de liwohner vo Peel hätzlich Willkomme heisse. Bitteschön. *(Rose Malloney überreicht den Blumenstrauss)*

**Pater Brown:** Viele Dank, Mrs. Malloney. Oh, die Blueme passe präziis zu Ihre Ohrering. Das sind jo ganz usgfalleni Stück.

**Rose:** Eso isch es. Hätzliche Dank. Dass Ihne als Pfarrer so öppis uffällt?

**Pater Brown:** Warum denn ned? Öise HERR hett die schöne Sache vom Läbe doch do defür erschaffe, dass mir chönd dra Freud ha.

**Mrs. Miller:** Usserdeem hett de Pater es bsunders uusprägts Aug für Details.

**Pater Brown:** Es tuet mir leid, aber ich befürchte, mir müend öises Kennelehre verschiebe. Mini Huushälterin hett en chline Unfall gha.

**Rose:** Oh, Gott! Was isch denn passiert?

**Mrs. Miller:** De Pater Brown übertriibt wieder emol.

**Rose:** Hoffentlich nüüt Schlimms? Söll ich ned lieber am Dr. Burnes aalüte? Wüsset Sie, mir ghört de chlii Gasthof, s „Sailors Inn“. Det gits s einzige Telefon wiit und breit.

**Pater Brown:** Mit Usnahm vom Apparat im Pfarrhuus. *(zeigt stolz auf sein Telefon)*

**Sophie:** Wo sicher wie eh und jeh ned funktioniert.

**Rose:** D Leitig hetti mer scho vor Johre müesse neu mache.

**Pater Brown:** *(nimmt den Hörer ab und horcht)* Woher wüsset Sie das?

**Rose:** Alli Ihri Vorgänger sind zum Telefoniere zu mir übere, is „Sailors Inn“ cho.

**Mrs. Miller:** Ich hoffe, nume zum Telefoniere?

**Rose:** Für Wirtinne gits zwar keis Biichtheiminis, ich ziehs aber trotzdem vor, z Schwiige.



**Pater Brown:** Es wird mir en Freud sii, öiches Telefon in unregelmässige Abständ dörfe z bruuche.

**Rose:** Jederziit gärn, Pater Brown.

**Pater Brown:** So händ mir do wenigstens öisi Ruhe.

**Rose:** Also söll ich mich um de Dr. Burnes kümmernere?

**Mrs. Miller:** Beschte Dank, Mrs. Malloney. Mir gohts scho wieder besser.

**Rose:** Do gsänd Sie, was en waschächti Britin isch, die haut ebe nüüt eso schnäll um.

**Mrs. Miller:** Sie sägets. *(Sie erhebt sich)* Ich tue jetzt emol de Fisch i d Chuchi. Ich glaube, de hett s lis viel nötigger als ich. *(ab in die Küche)*

**Pater Brown:** Sitzet doch bitte ab, Mrs. Malloney. Was händ Sie denn do?

**Rose:** Das han ich Sie grad welle froge. Ich bin vorane i öichem Garte über das Ding do gstolperet... *(übergibt den Glockenschlägel an)* Ganz schön schwär.

**Pater Brown:** Jetzt verwunderet mich gar nüüt meh.

**Sophie:** Was meinet Sie?

**Pater Brown:** D Glogge hett ned glüütet.

**Rose:** Welli Glogge?

**Pater Brown:** D Chileglogge. Won ich vorane zu mim Träffe mit em Mr. Gladwell i d Chile cho bin, isch de Sigrist ned det gsi. Mini Uhr hett föifi aazeigt, also han ich aagnoh, dass er dunde im Turm isch um d Glogge z lüüte.

**Rose:** Und?

**Pater Brown:** Er isch ned det gsi.

**Sophie:** Er isch ned det gsi?

**Pater Brown:** Nei.

**Sophie:** Komisch, de Dad isch eigentlich immer pünktlich.

**Rose:** Ich chan mich ned dra erinnere, dass er je einisch vergässe hetti d Glogge z lüüte.

**Pater Brown:** Drum han ich mich sälber is Züüg gleit. Aber es isch kei einzige Ton cho. Wien ich au nume a de Gloggeseili grisse han, es isch still bliebe, muggsmüüslitill.

**Rose:** Und denn?

**Pater Brown:** Denn han ich uf de Turm ufe welle, für dem Fähler uf d Schlich z cho, aber i dem Momänt han ich dusse es Göisse ghört und bin sofort in Garte use gsprunge.

**Rose:** Wo Sie d Mrs. Miller ohnmächtig gfunde händ?

**Pater Brown:** Und Sie, Miss Sophie?

**Sophie:** Ich bin mit em Fisch vo Deheime cho.

**Rose:** Und wer isch de Mr. Fisch?

**Sophie:** Mit eme Sack Fisch...

*(Mrs. Miller kehrt aus der Küche zurück)*

**Mrs. Miller:** Was händ Sie denn do, Pater Brown?

**Sophie:** Das isch de Plämpel vo de Chileglogge.

**Pater Brown:** Das Ding isch de schwarz Schatte gsi, wo a Ihrem Gsicht verbiigfloge isch.

**Mrs. Miller:** Ich verstoh. *(Plötzlich begreift sie und sinkt auf das Sofa nieder)*  
Oh, Gott!

**Rose:** Wirklich en komische Unfall.

**Pater Brown:** Entweder isch es en Unfall gsi, oder zumindest hettis eso sölle usgseh.

**Sophie:** Wänd Sie demit öppe säge...

**Pater Brown:** Dass alles do uf mich de lidruck macht, dass Ihre Vatter sini Ufgab als Sigrist sehr ärnscht nimmt.

**Sophie:** Oh jo, das tuet er.

**Mrs. Miller:** Wenn mer emol vo de Rose abgseht...

**Pater Brown:** Warum sött er s also versuumet ha, usgrächnet die Glogge regelmässig uf ihri Funktionstüchtigkeit z prüefe. Das macht für mich

uf jede Fall kei Sinn. Ich befürchte, dass das do gar kei Unfall isch. Öpper hett probiert d Mrs. Miller z töte.

**Mrs. Miller:** Töte? Ihr meinet, umbringe? Heiligi Maria! *(Sie bekreuzigt sich)*

**Sophie:** Das isch jo schrecklich.

**Rose:** Isch das jetzt ned grad echli en bösi Vermuetig, Pater Brown?? Ich traue wütklich niemertem uf öisere Insle, en söttigi Tat zue. Für mich gseht die Sach doch ehnder nach eme Unfall uus.

**Pater Brown:** Das isch jo au d Absicht vom Täter gsi.

**Rose:** Das chan ich mir ned vorstelle.

**Pater Brown:** Leider isch debi en Fähler passiert. Mrs. Malloney verständiget Sie bitte sofort d Polizei.

**Rose:** Wenn Sie unbedingt meinet, denn telefonier ich sofort de Polizeistation in Douglas. Das isch jo alles ganz furchtbar. Entschuldiget Sie mich bitte. *(Rose Malloney ab)*

**Mrs. Miller:** Wütklich en reizendi Frau.

**Pater Brown:** Sie sägets, Mrs. Miller.

**Sophie:** D Mrs. Malloney isch sit eh und jeh die gueti Seel vo Peel. Wo mini Mum gstorbe isch, hett sie sich guet um mich kümmerge. Ich bin denn no i d Schuel gange.

**Mrs. Miller:** Söttigi Mönsche brüchte mir no meh uf dere Wält.

**Pater Brown:** En guete Chärn steckt doch i Jedem vo öis.

**Mrs. Miller:** Sie mit Ihrem ewige Optimismus. *(zu Sophie)* Leider vergisst er amigs z schnäll, wie mäenge Gauner, dass er scho überführt hett.

**Pater Brown:** Do tüüschet Sie sich, mini Liebi. Allerdings gsehn ich, dass hinder jedere Tat en Mönsch stoht, mit eme ganz persönliche Schicksal. Das unterscheidet en Priester vo de Polizei.

**Mrs. Miller:** Sie sind en hoffnigslose Fall.

**Pater Brown:** Im Gägeteil. En hoffnigsvolle.

*(An der Terrassentür sieht man eine Gestalt im zerknitterten Regenmantel vorbeischlurfen)*

**Mrs. Miller:** Wer schliicht denn do umenand?

**Pater Brown:** Froge mir ihn eifach und denn isch zumindest das Rätsel glöst.

**Mrs. Miller:** Das isch aber liechtsinnig. Möglicherwiis isch das eine vo dene Schmuggler.

**Pater Brown:** Sie gsänd Gspängschter. En Schmuggler würdi sicher ned am Tag do umelaufe. Emel ned en durchschnittlich intelligänte.

**Sophie:** Sölli d Türe bschlüsse?

**Pater Brown:** Ganz im Gägeteil. Bittet Sie de Herr ine.

### **10. Szene:**

Inspektor Slack, Pater Brown, Mrs. Miller, Sophie, Rose

*(Miss Sophie öffnet die Terrassentür. Die Gestalt kommt wieder und rennt an der geöffneten Tür vorbei)*

**Sophie:** Hallo?

*(Inspektor Slack taucht wieder auf und betritt den Raum durch die Terrassentür. Er trägt einen kleinen Aktenkoffer bei sich)*

**Pater Brown:** Suchet, so werdet ihr finden.

**Slack:** Bitte?

**Mrs. Miller:** Matthäus 7, Vers 7.

**Slack:** Ah jo.

**Mrs. Miller:** Was suechet Sie i öisem Garte?

**Slack:** Wie bitte?

**Mrs. Miller:** Vermisset Sie vielleicht es Fässli Rum?

**Slack:** Ich chan Ihne ned ganz folge, Gnädigsti.

**Mrs. Miller:** Sie müend sich gar ned dumm stelle!

**Pater Brown:** Mrs. Miller, ich muess doch sehr bitte.

**Mrs. Miller:** Fröhner oder spöter verwüschet mir öich sowieso.

**Slack:** Vielleicht sött ich mich vorstelle, min Name isch Slack...

**Mrs. Miller:** Slack the Ripper?

**Pater Brown:** Das isch de Jack the Ripper gsi.

**Mrs. Miller:** Sind Sie sicher??

**Slack:** Ich bin de Inspektor Slack.

**Sophie:** Vom Polizeirevier in Douglas?

**Slack:** Exakt, jungi Dame.

**Mrs. Miller:** Sie sind jo schneller als d Polizei erlaubt!

**Slack:** Wie bitte?

**Pater Brown:** Freut mich sehr! Was fuehrt öich zu öis, min liebe Inspektor?

**Slack:** Sozäge d Liebi zur Kunst.

**Pater Brown:** Ich verstoh ned rächt...

**Slack:** Mis Hobby isch Kunstgschicht. Ich interessiere mich liideschaftlich für alti Chile und Schlösser. De Constable Smith hett mir d Chile vo Peel als bsundrigs Schmuckstück as Härz gleit *(Er blickt aus dem Fenster)* Und ich muess säge, er hett ned übertriebe. Früehi Gotik findet mer i dere Gägend sälte. Dörft i ächt emol en Blick inewärfe?

**Pater Brown:** Sälbstverständlich. Erlaubt Sie mir aber, dass ich Ihri Ufmerksamkeit zerscht uf öppis anders länke.

**Slack:** Sehr gärn. Gits do no meh versteckti Schätz?

**Pater Brown:** Ned, dass ich wüsst. Allerdings hetts vorane im Garte i de Nöchi vom Chileturm... *(Inspektor Slack unterbricht ihn)*

**Slack:** Übrigens architekturhistorisch es bsunders schöns Exemplar mit de chline Fänsterrosette uf jedere Siite.

**Pater Brown:** ...en Mordversuech gäh.

**Slack:** Wie bitte? En Mordversuech?

**Mrs. Miller:** Jawohl!

**Sophie:** Mir sind Züüge!

**Slack:** *(seufzt)* Adieu, du schöne Kunst. *(Er zückt sein Notizbuch)* Denn wände mir öis wieder emol de profane Sache vom Alltag zue. Warum han ich au nume uf min Vatter müesse lose und bin zur Polizei. Name?

**Pater Brown:** Das do isch mini Huushälterin, d Mrs. Miller und die jungi Dame isch d Sophie Gladwell, d Tochter vo mim Sigrist.

**Sophie:** Guete Tag, Inspektor!

**Slack:** Sehr erfreut. *(Er schreibt alles mit in einen kleinen Notizblock. Dazu benutzt er einen Bleistiftstummel, den er immer wieder gewohnheitsmässig anleckt)* D Dame Miller und Gladwell. Und wie isch Ihre wärte Name, Pater?

**Pater Brown:** Ich bin de Pater Brown.

**Slack:** Brown, Pater Brown. Wunderbar, denn wänd mir doch zerscht emol... Momänt, ich kenne Ihre Name doch vor irgendwo? Händ mir öis scho mol troffe?

**Pater Brown:** Ned, dass ich wüsst.

**Slack:** Sind Sie öppe DÄ Pater Brown?

**Pater Brown:** Wie meinet Sie?

**Slack:** De geistlich Hobbydetektiv, wo mer immer vo ihm i de Ziitig liest?

**Mrs. Miller:** Was säg ich scho sit Johre? Ihre Ruef isch ned de Besch.

**Sophie:** Sie händ wükllich Glück, Inspektor.

**Slack:** Das dörf doch ned wohr sii. Vom Räge i d Traufi. Ich han mich äxtra us St. Mary Mead dohäre versetze loh, um vor de Miss Marple z flüchte und jetzt trifft ich Sie do! Ich erträge ächt keini Amateure meh!

**Pater Brown:** Ich fürchte, ich chan Ihne ned ganz folge?

**Slack:** Ich han äntlich mini Rueh welle und jetzt bin ich do bi Ihne glandet. Bim Pater Brown. Ganz toll!

**Pater Brown:** Verzwiiflet ned grad, min liebe Herr Inspektor. Wenns i minere Macht stoht, wird ich Ihne scho bi de Lösig vo dem Fall hälfe.

**Slack:** Nei, alles, nume das ned! Ned hälfe, bitte ned hälfe. Lönd Sie mich nume mini Arbet loh mache, iiverstande? Ich hocke jo schliesslich au ned i Ihre Biichtstuehl.

**Pater Brown:** En schöne Vergliich.

**Slack:** Also, was isch passiert?

**Pater Brown:** Öisi liebi Mrs. Miller isch fascht vo dem Gloggeplämpel do erschlage worde.

**Slack:** Verstohne. – Hetti bös chöne usecho.

**Mrs. Miller:** (*trocken*) Was für en geistriichi Erkenntnis...

**Pater Brown:** D Miss Sophie und ich händ d Mrs. Miller bewusstlos auf em Rase vor em Huus gfunde. Glücklicherwiis hett er sie ned breicht, sie hett nume en Schock erlitte.

**Mrs. Miller:** Do devo chan gar kei Red sii. Wenn mer mit em Pater Brown zämeläbt, cha eim nüüt meh schockiere.

**Slack:** Wie bitte?

**Pater Brown:** Nüüt, nüüt.

**Slack:** So, so. Und wer hett de Plämpel gfunde?

**Pater Brown:** D Mrs. Malloney.

**Slack:** Wer vo Ihne isch das?

**Sophie:** Niemert. D Mrs. Malloney isch hei gsprunge, um d Polizei z verständige.

**Slack:** Verstohne. – Aber d Polizei isch scho do.

**Mrs. Miller:** (*abermals trocken*) Wieder en sehr scharfsinnigi Beobachtig...

**Pater Brown:** Was sich doch als reine Zuefall darstellt.

*(Der Inspektor steckt sich eine Pfeife in den Mund)*

**Mrs. Miller:** Inspektor, würdet Sie do inne bitte ned rauche.

**Slack:** Ich rauche ned.

**Mrs. Miller:** Ah, ned?

**Slack:** Ich has mir scho lang abgwöhnt, nur no en dummi Gwohnheit vo mir. Sie brönnt ned.

**Pater Brown:** Also suuge Sie nume dra?

**Slack:** Jo, das beruehiget mich irgendwie. – Usserdem gsehts mit de Pfiiffe nach öppis us.

**Mrs. Miller:** (*ironisch*) Jetzt, wo Sie säget. Fascht wie de Sherlock Holmes!

**Slack:** Gället Sie!

### **11. Szene:**

Rose, Pater Brown, Inspektor Slack, Sophie, Mrs. Miller

*(Rose Malloney tritt ausser Atem auf)*

**Rose:** Ich ha uf em Poschte aaglütet. De Inspektor wo grad Dienst hett, isch momentan leider grad in dringender Mission unterwägs.

**Pater Brown:** So, so...

**Sophie:** ...in dringender Mission.

**Rose:** Aber wenn er wieder det isch, schicke sie ihn denn verbii.

**Slack:** Ned nötig, ich bin scho do. Inspektor Slack.

**Rose:** Sehr aagnähm. Rose Malloney.

**Slack:** Und was wänd Sie do?

**Sophie:** D Mrs. Malloney hett de Plämpel gfunde.

**Slack:** Meinet Sie, das heig ich vergässe? *(zu Mrs. Malloney)* Ich muess Ihne es paar Froge stelle und bitte Sie, die nach beschtem Wüsse und Gwüsse z beantworte.

**Rose:** Sälbstverständlich, Sir. Ich hilfe won ich chan. Das isch doch Bürgerpflicht.

**Slack:** Sie händ also vorane de Plämpel gfunde, isch das richtig?

**Rose:** Absolut, wohn ich dure Garte uf s Huus zuegloffte bin, bin ich plötzlich über en schwäre Gägestand im Gras gstolperet und hane ufgläse.

**Slack:** Warum händ eigentlich ned Sie oder d Miss Gladwell ne gfunde, Pater Brown?

**Pater Brown:** En gueti Frog. Ich nime aa, dass mir eso ufgregt gsi sind, dass mir ne ned gseh händ.

**Sophie:** Was meinet Sie, wien ich erchlüpft bin, won ich d Mrs. Miller det han gseh ligge. Ich han für nüüt anders meh Auge gha.

**Pater Brown:** Und dezue isch s Gras hinderem Pfarrhuus scho monatelang ned gmäiht worde.



**Mrs. Miller:** En Schand für jede British Bürger!

**Slack:** Aha! *(wieder zu Rose Malloney)* Und suscht händ Sie nüüt Verdächtigs gmerkt?

**Rose:** Nei.

**Slack:** Beschtens. Denn chan ich jo die Ermittlige abschlüsse.

**Mrs. Miller:** Schön.

**Pater Brown:** Ah jo?

**Slack:** De Plämpel muess sich scho bi de erschte Bewegig vo de Glogge glöst ha. Dur d Fliehchraft isch er us em Turm usegschleuderet worde und in unmittelbarer Nöchi vo de Mrs. Miller glandet. Dodruf isch sie ohnmächtig worde. En ganz natürlichi Schockreaktion. Um welli Ziit isch das passiert, händ Sie gseit?

**Pater Brown:** Ich han gar nüüt gseit, aber es muess öppe föifi gsi sii. Mir sind grad mit em Tee fertig gsi.

**Slack:** Aha!

**Rose:** Es tuet mir so leid, Mrs. Miller, dass Ihri Aakunft uf öisere wunderschöne Insle dur en söttige Vorfall trüebt worde isch. Söttis Ihne a irgend öppisem fähle, denn lönd Sie mich das bitte wüsse.

**Mrs. Miller:** Beschte Dank, Mrs. Malloney. Ich han jo en Schutzängel gha.

**Sophie:** Und frühner oder spöter hett sich no Jede i öisi wunderschöni Insle verliebt.

**Slack:** Also denn Herrschafte, ich wünsche no en schöne Tag. Söttet Sie mich bruche, Sie wüsstet jo, wo Sie mich findet. *(Inspektor Slack will gehen)*

**Pater Brown:** Inspektor Slack?

**Slack:** Jo bitte? Die Gschwindigkeit und Präzision, womit ich mini Ermittlige vorwärts triibe, hett Sie erstuunt, ned wahr?

**Pater Brown:** So chan mer s au uusdrücke. Allerdings glaub ich ned, dass das en Unfall gsi sich.

**Slack:** Sondern?

**Pater Brown:** Min Instinkt und mini langjährigi Mönschekenntnis säged mir, dass mir s vielmeh mit eme handfeste Mordversuech z tue händ.

**Slack:** Min liebe Pater Brown, entschuldiget Sie bitte, aber das isch doch lächerlich. Sie händ z viel Krimis gläse. Für Ihr Theorie gits überhaupt kei Bewiis.

**Pater Brown:** Zeiget Sie mir doch bitte nomol de Plämpel, Herr Inspektor. Aber vorsichtig, wenn ich dörf bitte, es söttet jo ned no meh Fingerabdruck verwüschet wärde.

**Slack:** Für was haltet Sie mich eigentlich? *(Er gibt ihm den Schlängel mit einem Taschentuch)* Bitte sehr!

**Pater Brown:** Lueget Sie sich emol das Stück Seili aa, wo de Plämpel a de Glogge aagmacht gsi isch.

**Slack:** Und?

**Rose:** Es ganz gwöhnlichs Seili.

**Pater Brown:** Es ganz gwöhnlichs Seili, aber mit eme ungewöhnliche Indiz.

**Sophie:** Meinet Sie die Stell, wo s Seili abgrisse isch?

**Pater Brown:** Richtig, Sophie. Aber es isch ebe ned abgrisse.

**Rose:** Wie bitte?

**Pater Brown:** Das Seili isch ned dur natürlichi Abnützig grisse, es isch eidüütig abenand gschnitte worde. Höchstwahrscheinlich mit eme sehr scharfe Mässer.

**Sophie:** Wie s d Fischer bruche?

**Pater Brown:** Wer weiss?

**Slack:** Zeiget Sie emol.

**Sophie:** Ich glaube, Sie händ rächt, Pater Brown.

**Slack:** Binere wiitere fachgrächte Undersuechig uf em Revier wär mir de Umstand sälbverständlich au sofort ufgfalle.

**Sophie:** Sind Sie sicher?

**Slack:** D Schnittstell isch eidüütig z erkenne. Bimene Riss wär das Seili a dere Stell stark usgfranset.

**Pater Brown:** Polzeischuel, erschts Semester.

**Slack:** Sie sägets. Jetzt müend mir nume no ermittle, wer d Mrs. Miller hett welle umbringe und warum.

**Mrs. Miller:** Oh Gott, mir sind doch erscht grad do aacho.

**Pater Brown:** Beruehiget Sie sich, Mrs. Miller. Ich glaube ned, dass de Aaschlag Ihne golte hett.

**Slack:** Oh, oh, mit dere Aasaag machet Sie sich aber höchst verdächtig, Pater Brown.

**Pater Brown:** Macht Sie sich ned lächerlich. Wieso sött ich irgend öpper welle umbringe?

**Slack:** Was weiss ich?

**Pater Brown:** Und denn no d Mrs. Miller.

**Mrs. Miller:** Ohni mich isch de Pater Brown ufgschmisse. Er chan jo ned emol Späck und Eier broote.

**Pater Brown:** Gsänd Sie, Inspektor Slack, mir fählt s Motiv.

**Slack:** Abwarte.

**Sophie:** Aber wenn de Aaschlag ned de Mrs. Miller golte hett, wem denn suscht?

**Pater Brown:** Mir!

**Rose:** Ihne?

**Pater Brown:** De Täter hett mich mit de Mrs. Miller verwächslet.

**Slack:** *(lachend)* Ihri Schlussfolgerige händ würlklich en höche Unterhaltigswärt. Wie chan mer Sie mit de Mrs. Miller verwächsle? Scho ellei d Figur...

**Mrs. Miller:** *(beleidigt)* Hee hallo!

**Slack:** Bi allem Respäkt Pater Brown, aber Ihne schiint das Reizklima am Meer ned guet z tue.

**Pater Brown:** Wo d Mrs. Miller in Garte use isch, hett sie min Huet aagha, und ihres dunkle Cape. Sie müend zuegäh, Inspektor Slack, dass en mögliche Täter us de Vogelperspektive durchuus hetti chönne danke, er heig mini Wenigkeit vor, beziehigswiis under sich. De Täter isch also mit em Plämpel i de Hand uf em Chileturm gstande und hett nume uf de richtig Momänt gwartet für zue z schloh. Wo d Mrs. Miller denn in Garte cho isch, hett er de Plämpel mit voller Wucht in ihri Richtig gschleuderet.

**Rose:** Warum sötti denn öpper en harmlose Pfarrer welle umbringe??

**Slack:** Das isch doch lächerlich.

**Pater Brown:** Abwarte!

**Black**

- 35 -

### 3. Bild

#### 12. Szene:

Sophie, Pater Brown, Mrs. Miller, Ian Mc Leigh, Rose

*(Der Vorhang öffnet sich. Es ist der nächste Morgen. Wir sehen Pater Brown, der sich für die Beichte eine Stola über die Soutane legt. Er spricht zu der Christusfigur am Kreuz)*

**Pater Brown:** Guete Morge, min Liebe. Und, wie isch dini erschti Nacht gsi uf de Insle? Also, ich chan mich ned beklage. Obwohl mich de geschtrig Vorfall mit de Mrs. Miller bis i mini Traum verfolgt hett. Das chan eifach kei Unfall gsi sii. Do defür stinkt die ganzi Sach viel z fescht zum Himmel. Sorry, das isch halt so en Redewändig. – Wie au immer, zerscht d Arbet und nochane s Vergnüege. De Biichtstuehl wartet. Mir gsänd öis spöter. *(Er will abgehen)*

*(Sophie tritt durch die Terrassentür auf)*

**Sophie:** Guete Morge Pater Brown!

**Pater Brown:** Guete Morge, Sophie!

**Sophie:** Ich hoffe, Sie händ in Ihrem neue Bett guet gschlofe?

**Pater Brown:** Und wie. Ich hetti ned dänkt, dass Meeresruusche so en beruehigendi Würkig uf mich hett. Was fühert Sie zu mir? Wänd Sie cho biichte?

**Sophie:** Nei, ich mache mir Sorge um min Vatter. Er isch schiinbar die Nacht gar ned hei cho. Sis Bett isch ned beruehrt gsi.

**Pater Brown:** Ihre Vatter isch en erwachsene Maa. Do chan so öppis scho mol vorcho. Sie wüset doch: „Der Geist ist willig, jedoch das Fleisch ist schwach“.

**Sophie:** Ned bi mim Vatter, de isch Vegetarier.

**Pater Brown:** Mängisch händ Mönsche chlini Gheimnis, Miss Sophie. SIE söttet das eigentlich wüsse.

**Sophie:** Zerscht sini verpassti Verabredig mit Ihne und denn sis unbruchte Bett, das isch eifach ned sini Art.

**Pater Brown:** Loset gschwind, däne i de Chile wartet es paar verirrti Seele druf, dass ich ne d Biichti abnime. Nochane hilf ich gärn, Ihre Vatter z sueche, iiverstande?

**Sophie:** Danke. Wahrschiinlich mach ich mir unnötig Sorge, aber irgendöppis beunruehiget mich...

**Pater Brown:** So unheimlichi Gedanke passe gar ned zu sonere junge Frau. Begleitet Sie mich i d Chile?

**Sophie:** Gärn.

### 13. Szene:

Mrs. Miller, Pater Brown, Rose, Ian McLeigh

*(Pater Brown und Sophie gehen ab. Kurz darauf tritt Mrs. Miller durch die Küchentür auf. Sie hat einen Staubwedel dabei, mit dem sie alle Möbel abstaubt)*

**Mrs. Miller:** Mein Gott, was für ne Nacht! So schlächt han ich scho lang nüme gschlofe. Vo wäge „himmlische Ruhe“, a das Gmöög vo dene Möwe wird ich mich nie gwöhne. Do isch es jo z London ruehiger. *(Sie holt den Brief des Sigrists aus ihrer Schürze und betrachtet ihn)* Und denn de komisch Brief vom Norman Gladwell. Ich chan nume hoffe, dass es denn aagnähmer isch öis wieder z gseh als öise Abschied vor vierzg Johr gsi isch. *(Mrs. Miller hat sich beim Staubwischen bis zum Bücherregal vorgearbeitet und bewegt nun aus Versehen das Buch, welches die Tür zum Geheimgang öffnet. Die Drehtür schwingt auf. Mit der Tür dreht sich eine männliche Leiche in den Raum, das Gesicht der Tür zugewandt. Im Rücken des Toten steckt ein Messer. Mrs. Miller entdeckt die Leiche)* Was söll denn das? Nomol en Mumie? Langsam han ich denn öppe gnueg vo dene Witzli! *(sie berührt die Leiche)* Heiligi Maria, das isch jo Bluet!

*(Sie schreit. Pater Brown tritt gefolgt von Rose Malloney und Ian McLeigh auf)*

**Pater Brown:** Was isch los, Mrs. Miller? Scho wieder en Aaschlag?

*(Mrs. Miller bringt kein Wort heraus und zeigt auf den Leichnam)*

**Rose:** Jesses Maria!

*(Pater Brown führt Mrs. Miller zum Sofa. Ian McLeigh tritt an die Leiche heran)*

**Pater Brown:** Nüüt aalänge, uf kei Fall öppis aalänge. Mrs. Malloney, holet Sie bitte es füechts Handtüechli und es Glas Wasser us de Chuchi.

*(Rose Malloney holt ein Handtuch und ein Glas Wasser aus der Küche)*

**Ian:** Gütige Himmel!!

**Pater Brown:** So wie s usgseht, isch de Maa tot.

**Ian:** Mausestot.

**Mrs. Miller:** Sind Sie sicher?

**Ian:** Todsicher. Ich han scho es paar gseh, wo über de Jordan gange sind. Die händ alli die gliichi Farb gha.

**Pater Brown:** *(betet)* Herr unser Gott, lasse dein Angesicht über unserem Bruder leuchten, und zeige an ihm die unendliche Macht deiner Liebe. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

**Mrs. Miller/Rose Malloney/Ian:** Amen.

**Rose:** *(tritt an den Toten heran)* Das dörf ned wohr sii, das isch jo...

**Pater Brown:** Kennet Sie de arm Maa?

**Rose:** Allerdings. Das isch de Mr. Gladwell, de Sophie ihre Vatter.

**Mrs. Miller:** Nei, ned de Norman!

**Pater Brown:** Min Sigrist?

**Ian:** Jo, Pater.

**Pater Brown:** Armi Sophie. Denn isch ihri Sorg doch ned unbegründet gsi.

**Rose:** Wer ermordet denn en Sigrist? De Maa hett doch niemertem öppis toh.

**Pater Brown:** Das muess mer jetzt usefinde, Mrs. Malloney.

#### **14. Szene:**

Inspektor Slack, Pater Brown, Rose, Mrs. Miller, Ian McLeigh

*(Im Hintergrund geht Inspektor Slack an der geöffneten Terrassentür vorbei, kommt aber gleich wieder und tritt in den Raum)*

**Slack:** Entschuldigung, dass ich störe, aber hett öpper vo Ihne vielleicht min Spuresicherigskoffer gseh? Ich hane geschter allwäg do vergässe. *(Er findet seinen Koffer)* Ah, do isch er jo. Was isch denn do los?

**Pater Brown:** Mitarbeiter vo Ihrere Sorte brüchti die änglische Polizei no meh, das würdi enorm Zii spaare.

**Slack:** Wie bitte?

**Rose:** Sie chömed grad richtig, Inspektor Slack.

**Slack:** Ah jo, warum?

**Pater Brown:** Mir händ grad en Liich gfunde.

**Slack:** Wo?

**Mrs. Miller:** Hinderem Buechergstell.

**Slack:** Wänd Sie mich uf de Arm näh?

**Mrs. Miller:** Mir wänd öis doch kei Bruch hole. Lueget Sie sälber!

**Slack:** Um Himmels Wille. Iis-chalt, de Maa isch tot.

**Ian:** Töter gohts ned.

**Slack:** Ich wirde sofort de Tatort sichere. *(Inspektor Slack entnimmt seinem Köfferchen ein Absperrband der Polizei und sperrt mit diesem unter zu Hilfenahme zweier Stühle grosszügig den Tatort ab)* Gönd Sie bitte alli echli uf d Siite – guet, dass ich letscht Monet en Fortbildigskurs vo de Polizeischuel in Liverpool zum Thema „Tatort- und Spurensicherung“ gmacht han. Sälbstmord chan usgeschosse wärde.

**Pater Brown:** Sehr scharfsinnig, Herr Inspektor.

**Mrs. Miller:** Wie söll mer sich au sälber es Mässer in eget Rügge stecke?

**Slack:** Es hetti de Maa zum Bispiel zwüsche de Schulterblätter chöne bisse. Won er sich denn mit em Chuchimässer kratzet hett, isch er abgrütscht – und zack!

**Pater Brown:** Die meischte Unfäll passiere im Huushalt...

**Slack:** Stimmt. Händ Sie es Telefon, Pater Brown?

**Pater Brown:** Nei, leider ned. Nume Brieftuube.

**Slack:** Ah jo, hani vergässe. Mrs. Malloney, wäret Sie bitte so fründlich und würdet im „Sailors Inn“ am Dr. Burnes telefoniere. Er söll bitte sofort dohäre cho.

**Rose:** Bin scho unterwägs.

**Ian:** Wartet, ich begleite Sie.

**Slack:** Halt! Was händ Sie zwöi eigentlich do gmacht?

**Rose:** Mir händ öis zuefällig vor de Chile troffe.

**Ian:** Mir händ beidi zum Peter Brown welle.

**Pater Brown:** Eigentlich sött ich jetzt im Biichtstuehl hocke.

*(Inspektor Slack notiert sich die Aussage)*

**Slack:** Biichte. Aha. Guet, ich bruche Sie beidi im Momänt nüme. Sie chönd goh.

**Pater Brown:** Ich kümmerere mich um d Mrs. Miller, bis de Dr. Burnes chunnt.

**Mrs. Miller:** Ich bruche kei Dokter.

**Slack:** Sie händ also die Liich gfunde, Mrs. Miller?

**Mrs. Miller:** Jo, bim Abstaube.

**Slack:** Sie händ d Liich abgstaubt?

**Mrs. Miller:** S Büechergstell und bin zuefällig a dem versteckte Türöffner vom Gheimgang aacho.

**Slack:** Händ Sie vo de Existänz vo dem Gang gwüsst?

**Pater Brown:** Jo, mir sind geschter dur en Zuefall druf cho.

**Mrs. Miller:** Wo mir die ägyptischi Mumie gfunde händ.

**Slack:** Wie bitte? Was für en Mumie?

**Pater Brown:** Öpper hett sich en Scherz erlaubt und hett öis mit ere sälber bastlete Mumie welle erchlüpfe. Das isch alles.

**Slack:** Und das scho am erschte Tag. Chapeau. Das wär de Mrs. Marple wahrschiinlich au passiert. Das ewige Glück vo de Amateure. Aber geschter isch Ihne nüüt Ungwöhnlichs ufgfalle, oder?

**Pater Brown:** Nei. Das heisst, ich han bim Erkunde vom Gang es chliises Fässli mit Rum gfunde.

**Slack:** Aha, gfunde?

**Mrs. Miller:** Ich holes. Ich muess mich sowieso bewege. Das bringt min Chreislauf wieder in Schwung. *(Mrs. Miller geht in die Küche ab)*



**Slack:** Ihri Huushälterin hett würlklich Päch. Zerscht de Aaschlag uf ihres Läbe und jetzt findet sie en Liich. Für das würlt sie no rächt gfasst.

**Pater Brown:** Sie isch en Rossnatur. Zwöiezwänzg Johr mit mir herte ab.

**Slack:** Kennet Sie de toti Maa?

**Pater Brown:** Ned persönlich. Aber d Mrs. Malloney hett ihn als Norman Gladwell identifiziert, min verschwundnig Sigrüst.

**Slack:** De Zuestand erklärt wenigstens sis Verschwinde. (*Inspektor Slack beginnt Fotos vom Tatort zu machen*) Wüsstet Sie, öb de Mr. Gladwell Fiinde gha hett?

**Pater Brown:** Für das bin ich no z wenig lang uf de Insle.

**Slack:** Richtig, han ich vergässe.

(*Auftritt von Mrs. Miller mit dem Fass*)

**Mrs. Miller:** So, do isch das Fässli mit Rum.

**Slack:** Danke. Woher wüsstet Sie eigentlich, dass i dem Fass Rum isch? Sie händ doch ned öppe probiert?

**Mrs. Miller:** Ich muess doch sehr bitte, Inspektor.

**Slack:** Sorry, en unpassende Scherz. Kenned Sie de Toti?

**Mrs. Miller:** (*räuspert sich*) Nei.

**Pater Brown:** Interessierts Sie ned, wo de Gheimgang ufhört?

**Slack:** Sälbstverständlich, wo hört er denn uuf?

**Pater Brown:** Unde a de Steilküste, direkt am Meer.

**Slack:** Das wird ich sofort überprüefe. (*Er verschwindet im Gang*) Aua! Warum hetts denn do kei Liecht? (*Er taucht wieder auf*) Das git en schöni Büüle. (*Er wühlt in seinem Köfferchen*) Ah do! (*Er holt eine kleine Kopf-Taschenlampe hervor, die er sich gleich um den Kopf schnallt*) Es goht doch nüt über ne perfekti Ustrüchtig. (*Er geht in den Gang ab, wobei er stolpert*) Mischt!

**Mrs. Miller:** Passet Sie uuf, Inspektor!

**Pater Brown:** (*nach einer Pause*) Mrs. Miller?

**Mrs. Miller:** Jo?

**Pater Brown:** Wohär händ Sie eigentlich de verstorbnig Mr. Gladwell kennt?

**Mrs. Miller:** Ich han ihn jo gar ned kennt.

**Pater Brown:** Sind Sie do ganz sicher?

**Mrs. Miller:** Wie chömed Sie druf?

**Pater Brown:** Im Lauf vo meh als zwänzg Dienstjohr bechunnt mer en gwüssi Mönschekenntnis.

**Mrs. Miller:** Sie merke aber au alles. Jo, ich han de Norman kennt.

**Pater Brown:** Aber woher? Ich bin dem Maa no nie begägnet.

**Mrs. Miller:** Das isch vor Ihrere Ziit gsi. Woni no jung und voller Hoffnig uf es normals Läbe mit Chind und allem was dezueghört gsi bin, hett mich de Maa uf s Tüüfschte enttüscht. Er hett bi mim Vatter als Hilfsgärtner gschaffet. Ich han mich Hals über Chopf i ihn verliebt. Er isch en stattliche junge Maa gsi, aber denn hett er de Sophie ihri Mueter troffe.

**Pater Brown:** Sie händ nie vo ihm verzellt.

**Mrs. Miller:** Im Lauf vom Läbe hett halt jede sini chliine Gheimnis.

**Pater Brown:** Das erklärt Ihres Verhalte de Miss Sophie gägenüber. Und was isch denn passiert?

**Mrs. Miller:** Us vorsichtiger Zueneigig isch zärtliche Verliebtheit und us Verliebtheit isch denn Liebi worde. Das han ich emel dänkt.

**Pater Brown:** Und wiiter?

**Mrs. Miller:** Ich chan ned drüber rede. Ned, solange er do im Ruum isch.

**Pater Brown:** *(schliesst die Geheimtür, so dass der Tote wieder verschwindet)* Ich schwöre, dass er s Ihne ned übel nimmt.

**Mrs. Miller:** En Wuche vor öisere Verlobig hett er d Ramson kennelehrt. Total vom Läbe enttüscht, han ich mich entschiede im Wärbe vom Mr. Miller noche z goh. Er hett als Butler bim Lord Mountbatton gschaffet. Nach sim viel z früeche Tod... *(Pater Brown unterbricht sie)*

**Pater Brown:** Isch er chrank gsi?

**Mrs. Miller:** Überhaupt ned...

**Pater Brown:** A was isch er denn gstorbe?

**Mrs. Miller:** Einisch am Morge bim Uftue vo de Poscht vom Lord Mountbatton isch er mit em Brieföffner abgrütscht – und zack... de Stich isch zmitzt is Härz gange. Jedi Hilf isch z spoot cho.

**Pater Brown:** Jetzt isch mir klar, warum Sie Ihri Briefe immer mit de Finger uftüend.

**Mrs. Miller:** Es knapps Johr nach de Beärdigung han ich mich de Chile zuegwändet. Und so bin ich bi Ihne glandet, Pater Brown.

**Pater Brown:** Gottes Wege sind unergründlich. Ich bin froh, sind Sie bi mir.

**Mrs. Miller:** Ich au. Obwohl ich trotzdem de Meinig bin, dass Sie Ihri Nase ned immer i d Ermittlige vo de Polizei söttet stecke.

**Pater Brown:** Mir sind alli nume Wärczüüg i de Hand vo Gott.

**Mrs. Miller:** Das isch wieder emol typisch, immer sind die andere Schuld.

**Pater Brown:** Händ Sie gwüsst, dass de Mr. Gladwell do als Sigrist gschaffet hett?

**Mrs. Miller:** Nei, ich has erscht dur en Brief vo ihm erfahre, won ich bi öisere Aakunft do gfunde han.

*(Inspektor Slack klopft von Innen gegen die Geheimtür)*

**Slack:** Ufmache! Do isch d Polizei!

**Mrs. Miller:** Oh, Gott! Sie händ de Inspektor Slack iigsperrt.

**Pater Brown:** Dä hani total vergässe. *(Er öffnet die Geheimtür wieder)*

**Slack:** Verdammt ungmüetlich do inne. Lueget emol, was ich gfunde han: Es chliises Notizbüechli. Sehr interessant. Wänd mir doch emol luege. *(liest)* „Der perfekte Mord – von Tony Saunders.“ Aha! Mit dem loht sich doch öppis aafange. Beweisstück Nummer zwei. *(Er steckt das Büchlein in eine durchsichtige Plastiktüte)*

**Pater Brown:** Und welles isch s erschte Bewiisstück?

**Slack:** D Tatwaffe natürlich. So, denn kümmere ich mich mol um d Fingerabdrück. *(Er packt einen Pinsel und das nötige Fingerabdruckpulver aus seinem Koffer und beginnt damit, den gesamten Tatort und die Tatwaffe einzupinseln)* Kennet Sie en Tony Saunders?

**Pater Brown:** Jo, en nätte junge Burscht.

**Mrs. Miller:** De Tony Saunders isch de heimlich Verehrer vo de Miss Sophie Gladwell, de Tochter vo öisem Opfer.

**Pater Brown:** (*erstaunt*) Woher wüsst Sie das?

**Mrs. Miller:** Ned nume Sie händ gueti Mönschekenntnis, Pater Brown.

**Slack:** Interessant. Heisst das, dass de Mr. Gladwell nüüt vom Liebesläbe vo sinere Tochter gwüsst hett?

**Mrs. Miller:** Er hett de Mr. Saunders ned eso guet möge.

**Slack:** Warum ned? Wenn er doch so en nätte Burscht isch.

**Pater Brown:** Dr Mr. Saunders isch Protestant.

**Slack:** Verstoh. Es Motiv wie us em Bilderbuech: Unterschiedliche Religionszueghörigkeit.

**Pater Brown:** Was meinet Sie?

**Slack:** Ich meine, dass de Mr. Saunders en guete Grund gha hett, de Mr. Gladwell us em Wäg z ruume.

### 15. Szene:

Sophie, Pater Brown, Mrs. Miller, Tony, Inspektor Slack, Ian McLeigh

(*Sophie Gladwell tritt durch die Eingangstür auf. Sie ist völlig aufgelöst*)

**Sophie:** Dad!

**Pater Brown:** Erspaaert Sie sich de Aablick, Miss Gladwell.

**Mrs. Miller:** Bliibet Sie, wo Sie sind...

**Sophie:** Oh, Gott, Daddy!

(*Pater Brown fängt Sophie ab, bevor sie ihren Vater genau sehen kann. Mrs. Miller breitet eine Wolldecke über dem Opfer aus*)

**Sophie:** Das chan doch alles ned wohr sii. Was für en Mönsch isch nume zu sonere schreckliche Tat fähig?!

**Pater Brown:** Die Frog han ich mir au scho gstellt. Sie müend jetzt sehr starch sii.

**Sophie:** (*unter Tränen*) Ich han d Rose Malloney troffe. Sie hett mir gseit, dass öppis Furchtbars passiert isch. Oh Gott, Daddy, wer hett dir das

nume aatoh? *(Sie will sich auf den Leichnam stürzen. Der Inspektor und Pater Brown versuchen, sie davon abzuhalten. Auftritt Tony Saunders aus dem Geheimgang. Er trägt eine Taschenlampe mit sich)*

**Tony:** Schatz! *(Tony Saunders schliesst Sophie in die Arme und führt sie zum Sofa)*

**Sophie:** Oh Gott, Tony. Min Vatter, er isch tot!

**Slack:** Aha! Sie sind de Tony Saunders?

**Tony:** Das wott ich meine!

*(Auftritt von Rose Malloney und Ian McLeigh durch die Terrassentür)*

**Rose:** De Doktor wird jede Momänt do sii.

**Slack:** Mr. Saunders, ich verhafte Sie wäge dringendem Tatverdacht, de Mr. Norman Gladwell ermordet z ha.

**Black**

## 4. Bild

### 16. Szene:

Pater Brown, Sophie, Mrs. Miller,

*(Der Vorhang öffnet sich. Es ist später Abend. Mrs. Miller deckt den Tisch vom Dinner ab, an dem Pater Brown und Sophie sitzen. Sophie Gladwell trägt schwarz. Drei Tage sind seit dem Tod ihres Vaters vergangen)*

**Pater Brown:** Sie händ Ihres Dessert jo ned emol aagrüehrt, mis Chind. Debi macht d Mrs. Miller de bescht Apple Pie vom britische Empire.

**Sophie:** Viele Dank, Pater Brown, aber ich chan nüüt ässe.

**Pater Brown:** Miss Sophie, sit drü Täg händ Sie jetzt scho nüüt meh gässe. So goht das ned wiiter.

**Sophie:** *(schluchzend)* Jedi Stund, jedi Minute hoff ich, us dem schreckliche Alptraum z erwache. Was söll ich nur mache? De Tony hett min Vatter ned umbrocht. Nie im Läbe. Sie glaubet mir doch, Pater Brown!?

**Pater Brown:** Sicher, Miss Sophie, sicher. Er liebt Sie ufrichtig. Das han ich sofort i sine Auge gseh.

**Sophie:** Und dezue hett ihm sini Mueter doch es Alibi für d Tatzit gäh.

**Pater Brown:** Leider isch de Inspektor Slack ned devo abzbringe, dass de Tony öppis mit em Tod vo Ihrem Vatter z tue hett. Wenn mir de Täter wänd überführe, muess sich de absolut sicher fühle. Nume, wenn er liechtsinnig wird, macht er en Fähler und mir chönd zueschloh. Drum muess Ihre Verlobt no im Gfängnis bliibe.

**Sophie:** Wenn Sie das säged. Ich gange hei und probiere echli z schlofe.

**Pater Brown:** Mir wärde de Mörder schneller usfindig mache, als dass es em Inspektor lieb isch. Denn chönd Sie Ihre Tony wieder i d Arme näh.

*(Mrs. Miller tritt auf aus Küche)*

**Sophie:** Woher nähmet Sie au nume Ihre unerschüttlich Optimismus?

**Pater Brown:** Sie wüset doch, d Hoffnig stirbt z letscht.

**Mrs. Miller:** Jo, de Pater Brown isch fescht überzüügt, dass jede Mönsh uf dere Wält es Aarächt uf sis ganz perönliche Happy End hett.

**Pater Brown:** Do han ich s wie de Billy Wilder.

**Sophie:** *(lächelt)* Mir sind doch do ned z Hollywood.

**Mrs. Miller:** Obwohl ich mir mängisch eso vorchume.

**Pater Brown:** Sie lächlet jo scho wieder. Das isch scho de erscht Schritt.

**Mrs. Miller:** Und wenn Sie öppis bruchet, denn chönd Sie immer zu öis cho.

**Sophie:** Sie sind so guet zu mir. Danke. Bye!

**Mrs. Miller:** Uf Wiederluege.

**Pater Brown:** Passet Sie guet uf sich uf.

*(Sophie geht ab)*

**Mrs. Miller:** Wänd Sie sich eigentlich au no wiiterhin i die offizielle Ermittlige vo de Polizei iimische, Pater Brown?

**Pater Brown:** Wie meined Sie?

**Mrs. Miller:** Ich meine, dass mer die beide junge Lüüt i keim Fall dörf im Stich loh. Mer dörf jo ned dra danke, was usechunnt, wenn mer d Ermittlige dem Inspektor Slack überloht.

**Pater Brown:** Au uf d Gföhr abe, dass es wieder Ärger mit em Bischof Wentworth git?

**Mrs. Miller:** Und wenn au! De Zwäck heiligt d Mittel. No nie öppis vo Notfäll ghört?

**Pater Brown:** Und ob. Usnahmswiis bin ich absolut Ihrere Meinig, mini Liebi. Allerdings sötted mir jetzt is Bett, es isch en lange Tag gsi. *(Er geht gähnend ab)*

**Mrs. Miller:** Sie händ Rächt, Guet Nacht. *(Sie räumt den Nachtsch ab)*

**Pater Brown:** *(Im Off)* Au en gsägneti Nacht, Mrs. Miller.

**Mrs. Miller:** Hoffentlich chunnt das arme Chind bald wieder zue isch. De schön Pie. Henu, de isch morn au no guet. *(Sie überlegt einen Moment lang, ob sie naschen soll)* Harriet! Dänk a dini Linie. Den Seinen gibt es der HERR im Schlaf. *(Sie löscht das Licht)*

## 17. Szene:

Männerstimme, Ian McLeigh, Pater Brown, Mr. Miller

*(Nachdem Mrs. Miller das Licht gelöscht hat, geht auch sie ab. Es wäre stimmungsvoll, wenn an dieser Stelle die typische Pater-Brown-Melodie erklingen würde. Nach einem Moment schimmert ein Lichtstrahl durch die sich langsam öffnende Geheimitür. Man hört leises Flüstern und sieht zwei dunkle, verummte Gestalten, die vorsichtig in den Raum schleichen. Sie schleppen eine schwere Kiste durch die Dunkelheit. Einer der Gestalten stolpert über eine Kiste und man hört eine Männerstimme)*

**Männerstimme:** Pass doch uf!

**Ian McLeigh Stimme:** Mischt!

**Männerstimme:** Suscht flüügt die ganzi Gschicht no uuf, und du weisch, was das bedüütet.

**Ian McLeigh Stimme:** Scho guet.

**Männerstimme:** Mir müend gwaltig ufpass. De Pater isch en Gwunderi und muess sini Nase i allem dinne ha.

*(Plötzlich geht das Licht an und Pater Brown steht im Nachthemd in der Tür, bewaffnet mit einem schweren Holzkreuz)*

**Pater Brown:** Errote, mini Herre! *(Die beiden Gestalten versuchen, ihre Beute zusammenzuraffen, doch Pater Brown stellt sich ihnen drohend in den Weg)*  
Dörf ich erfahre, was Sie um die Zit im Pfarrhuus z sueche händ? Und denn no i dere Ufmachig?

*(Eine der beiden Gestalten lässt ihre Beute fallen und entwischt durch den Geheimgang. Pater Brown reagiert blitzschnell und schiebt das herausragende Buch wieder in das Bücherregal zurück, worauf sich der Geheimgang sofort schliesst)*

**Pater Brown:** Gib uf, min Sohn und tue Busse. Es isch nie z spoot für z vergäh.

*(Die schwarze Gestalt versucht, an Pater Brown vorbei zu huschen und durch die Tür zu entfliehen. Dabei gibt es einen kurzen Kampf, in dessen Verlauf Pater Brown der Gestalt die Maske vom Gesicht reissen kann: Es ist Ian McLeigh!)*

**Pater Brown:** Ian McLeigh! Das hetti ned dänkt vo Ihne.

*(Ian McLeigh flieht durch die Tür in den Hausflur. Kurz darauf hören wir einen dumpfen Schlag gefolgt von einem Aufschrei, und Ian McLeigh taumelt benommen)*



*zurück in das Zimmer, stürzt auf das Sofa und wird von Pater Brown blitzschnell mit der Gardinenschnur gefesselt. Mrs. Miller tritt mit einem Nudelholz in der Hand auf)*

**Mrs. Miller:** So ned, min Fründ. Ned mit mir! Do händ scho ganz anderi Buebe kapituliert.

**Pater Brown:** Mrs. Miller!

**Mrs. Miller:** Ich weiss, wien ich mit mine ChuchiwärcHzüüg muess umgoh. Was machet denn Sie do, Mr. McLeigh? – Hetts Ihne d Sproch verschlage. *(Sie droht erneut mit dem Nudelholz)* Sölli noch ehälfe?

**Ian:** Nei. Nüme schloh, bitte nüme schloh.

**Pater Brown:** Mrs. Miller, holet Sie bitte echli lis us de Chuchi. Öise Fründ do bechunnt suscht en mächtig Büüle.

**Mrs. Miller:** Gscheht dem Kärli ganz rächt.

*(Abgang Mrs. Miller in die Küche)*

**Pater Brown:** Denn sind sie also doch wohr, die ganze Gschichte vo de Fischer, ihrne Boot und Schmuggelwaar, wo Nacht für Nacht über die ruuchi irischi See gschipperet wird. Ich nime aa, Sie händ Ihri Gründ, dass Sie sich eso tүүf abelönd. Aber warum hett en unbescholtene Maa wie de Sigrist müesse stärke? Us reiner Habgier?

*(Auftritt Mrs. Miller mit einem Eisbeutel, den sie dem gefesselten Ian McLeigh an den Kopf drückt)*

**Ian:** Au!

**Mrs. Miller:** Düend Sie ned heikel. Ich bin enttüscht vo Ihne Mr. McLeigh, sehr enttüscht. Ich han grad aagfange Sie z möge.

*(Pater Brown hat inzwischen die Kiste der Schmuggler untersucht und holt verschiedene Gegenstände hervor, die offensichtlich aus dem Bestand einer Kirche stammen)*

**Pater Brown:** Interessant, üusserst interessant.

**Ian:** Lönd d Finger vo dene Sache!

**Pater Brown:** SIE hättet gschiider d Finger von dene Sache sölle loh, Mr. McLeigh. Wenn ich mich ned tüsche, denn sind das Gägeständ vom Chilechor vo Dublin, vo dem Raub wo vor es paar Mönnet stattgfunde hett. Ich han i de Chile z St. George es Ziitli als Kaplan gwürkt und

kenne darum die Gägeständ sehr guet. Dr Inspektor Slack wird sich brönnend defür interessiere.

**Mrs. Miller:** *(zu Ian McLeigh)* Machet emol echli Platz uf em Sofa, Sie gemeine Kärli. Nach dere Ufregig muess ich zerscht emol abhocke.

**Pater Brown:** Söll ich Ihne echli vo Ihrem Spezialtrunk hole, Mrs. Miller?

**Mrs. Miller:** De isch nur für Notfäll. Ich trinke nach em is Bett goh nüüt meh.

**Pater Brown:** Entschuldiget bitte, mini Beschti, ich han Ihne nüüt welle unterstelle. *(zu Ian McLeigh)* Also use mit de Sproch, Mr. McLeigh, wär isch Ihre Kompliz?

*(Ian McLeigh schweigt)*

**Mrs. Miller:** De hett allwäg z viel Krimis gläse: „Ich sage nichts ohne meinen Anwalt.“

**Pater Brown:** Wenn er ned wott rede, chönd mir ihn ned zwinge. Vielleicht sind jo im Inspektor Slack sini Verhörmethode würkigsvoller. Ich gang ihn grad go informiere. Meinet Sie, Sie chömed ellei mit dem Kärli z Schlag?

**Mrs. Miller:** Sie händ ihn jo guet zämebunde. Sött er mir trotzdem no Chummer mache, denn macht er nomol Bekanntschaft mit mim Chuechetröhler und für „den Fall der Fälle“ han ich au no en Gussiisepfanne i de Chuchi. *(Sie schwingt das Nudelholz)*

**Pater Brown:** Das sötti länge. Ich pressiere. *(Pater Brown ab)*

**Mrs. Miller:** Und mir beidi makes öis jetzt so richtig gmüetlich!

*(Ian McLeigh stöhnt nur hilflos)*

**Black**

## 5. Bild

### 18. Szene:

Inspektor Slack, Pater Brown, Mrs. Miller, Sophie

*(Der Vorhang öffnet sich. Der nächste Tag gegen Mittag. Inspektor Slack nimmt noch immer Spuren auf. Sophie Gladwell und Pater Brown sind anwesend)*

**Slack:** Ich muess scho säge, verehrte Pater Brown, wo Sie sind, wird's eim ned langwillig. Das händ Sie mit de Miss Marple gmeinsam. Eigentlich han ich do uf de Insle es paar ruehigi Johr welle erläbe. Aber chuum bin ich es paar Täg do, passiert au scho de erscht Mord, Gott sei Dank isch de Fall ned allzu verzwickt.

**Pater Brown:** Abwarte!

**Slack:** Wie meined Sie?

**Pater Brown:** Nüüt, nüüt. Uf all Fäll find ich, dass es en üsserscht fruchtbari Zämearbeit mit Ihne isch.

**Slack:** Furchtbar, jo, das isch s richtige Wort.

*(Mrs. Miller und Sophie treten aus der Küche auf)*

**Slack:** Aber immerhin händ mir mit Ihrere Hilf de Ian McLeigh is Gfängnis brocht. Nähmet mir s ned übel, aber ich würd lieber uf Ihri duurendi Aawäseheit verzichte.

**Pater Brown:** Das chani mir vorstelle. Nume blöd, dass das Verbräche usgrächnet im Pfarrhus passiert isch.

**Mrs. Miller:** So müend Sie wohl oder übel mit de Aawäseheit vom Pater Brown läbe.

**Pater Brown:** So hett jede vo öis sis Päckli z träge.

**Sophie:** Bliibet Sie zum Lunch, Inspektor?

**Slack:** Do wird nüüt drus, Miss Gladwell. Hüt Nomittag chöme zwöi Vertreter vo Scotland Yard, um de Ian McLeigh z verhöre. Bimene Raubüberfall i dere Grösseornig isch das sozäge obligatorisch.

**Pater Brown:** Und denn chunnt jo au no de Mord am Vatter vo de Miss Gladwell dezue, wo nonig ufklärt isch.